

Naturfreund

Magazin für Freizeit und Umwelt

Winter

4 | 2020

www.naturfreunde.ch

CHF 8.50

Von Berg zu Berg –
von See zu See

Skitouren

Übergänge & Durchgänge
Was hinter Passnamen steckt

Von Joch bis Tür

Insekten im Winter
Wie machen sie es?

Überlebens-Strategien



Aktiv leben - Natur leben

- Vergünstigte Preise in sämtlichen Naturfreundehäusern
- Reduzierte Preise bei J+S und esa sowie den NFS-Naturkursen
- über 5'000 Sektions-Aktivitäten pro Jahr
- Magazin «Naturfreund» – erscheint viermal jährlich
- Die NFS verfügen über das Verbandsbeschwerderecht. Sie beziehen Stellung zu Themen im Bereich Natur und Gesellschaft



Naturfreunde Schweiz
Amis de la Nature Suisse
Amici della Natura Svizzera
Amis da la Natira Svizra

Nach wie vor: die Naturfreunde-Bandana!

Bandanas schützen vor Wind und Sonne. Bandanas sind praktisch und funktional – und sie sehen gut aus. Jetzt auch mit dem Naturfreunde-Logo! Ideal für alle Outdoor-Aktivitäten, vom Skifahren, Boarden und Schneeschuhwandern bis zum Biken und Winterwandern.

Bestellen auf:

www.naturfreunde.ch/produkt/bandana

Oder per Email an:

info@naturfreunde.ch

Oder per Telefon an:

031 306 67 67

CHF 8.- inkl.
Porto



Naturfreunde
Amis de la Nature
Schweiz | Suisse



Liebe Leserin, lieber Leser



Bald Silvester! Fertig mit 2020, fertig mit dem Alten! Ein Neues beginnt. In jedem Kalender, in jeder Agenda ist dieser Übergang fett markiert. Aber von diesem Durchgang, von diesem Pass vom Alten ins Neue – von diesem für uns Menschen offenbar so wichtigen Übergang ist in der Landschaft rein gar nichts zu sehen.

Also ist im „Naturfreund“ zum Jahresende von „echten“ Übergängen die Rede! Von Pässen! Sie führen stets von der einen auf die andere Seite. Wie wichtig uns solche Übergänge sind, wie sehr sie uns beschäftigen, zeigt nicht zuletzt ein Blick auf die Namen, die wir

ihnen verliehen haben. Und da diese Geschichte oft weit zurückreicht, stehen wir bei einigen dieser Namen zuweilen da wie der Esel am Berg. Darum: was Lauch, Louch und Lamm mit derartigen Übergängen zu tun haben, wie's um die Gabel und die Forcla steht oder dass es sich z.B. beim Joch-Pass um einen Pleonasmus wie aus dem Büchlein handelt – nun, davon erzählt in dieser Zeit des Übergangs der Namenforscher Roland Hofer (ab Seite 15).

Wir kennen es: hat man ein gebrochenes Bein und geht für gewisse Zeit an Krücken, sieht man haufenweise Menschen an Krücken. Ist unser Interesse für dieses oder jenes Thema geweckt, stossen wir ständig und überall auf entsprechendes. Mit Namen ist's ähnlich. Ab Grindelwald, wo am 5. Dezember der Eiger-Express (Stichwort V-Bahn) in Betrieb genommen wurde, kommt man auf dem Strässchen hinauf zum Männlichen an einer Liegenschaft vorbei, die „Habsucht“ heisst. Man steht mit fragenden Augen vor diesem Haus; Habsucht?! Vor ewiger Zeit hat die Kirche die Habsucht bekanntlich als eine der 7 Todsünden bezeichnet; zu weiteren damals genannten Todsünden zählten u.a. die Masslosigkeit die Feigheit und die Bequemlichkeit. Nun, man steht also vor der „Habsucht“ und drüben vor der Eiger-Nordwand gleiten tonnenschweren Gondeln rauf und runter; sie hängen an Riesenseilen; das Ganze sieht aus wie eine millionenfach überdimensionierte Wäscheleine, daran die Gondeln; präzis wie am Fliessband bewegen sie sich von links nach rechts und umgekehrt. Sie sorgen dafür, dass Mensch fortan um ein paar Minuten rascher zur Station Eiger-Gletscher und aufs Jungfrau-Joch (Joch ist auch ein Pass...) gelangt; es soll ein Kassenschlager werden...

Die „Habsucht“ beim Eiger – nun, das Küchen-Latein reicht für die korrekte Entschlüsselung dieses Namens offensichtlich nicht aus! Namenforscher Hofer jedenfalls winkt ab. Demnach hat die „Habsucht“ bei Grindelwald weder mit Gier noch mit Masslosigkeit was zu tun. Vielmehr dürfte, so der Forscher, die hiesige Habsucht auf eine früher an dieser Örtlichkeit betriebene Habicht-Zucht zurückzuführen sein!

Was sagen wir, wenn wir reden?! Neulich wurde ich daran erinnert, dass der Humor die gleiche Wortwurzel aufweise wie der Humus. Und Humus ist eher nicht trocken. In der antiken Lehre gibt's die Humoralpathologie, die Lehre darüber, wonach Krankheiten auf eine fehlerhafte Zusammensetzung der Körperflüssigkeiten zurückzuführen seien. Auf dem Weg, diese wieder in Einklang zu bringen, ist Humor hilfreich. Die Welt zu beschauen, unseren Umgang damit zur Kenntnis zu nehmen – hätten wir ihn nicht, würde es oft ungemütlich.

In diesem Sinne wünsche ich eine anregende Lektüre und einen leichten Passgang für die bevorstehenden Übergänge.

Herbert Gruber
Redaktor ‚Naturfreund‘

Naturfreunde
Amis de la Nature 
Schweiz | Suisse

NATUR-MUSEEN SCHWEIZ

NATURMUSEUM SOLOTHURN

**DIE DIE
KATZE. KATZE.
UNSER UNSER
WILDES WILDES
HAUS-HAUS-
TIER. TIER.**

Sonderausstellung
23. Juni 2020 bis 11. April 2021



**Naturmuseum
Thurgau**

Wissen schaffen. Wissen entdecken.

Di-Fr 14-17 Uhr, Sa-So 13-17 Uhr
Freie Strasse 24, Frauenfeld
www.naturmuseum.tg.ch

Thurgau



Bündner Naturmuseum
Museum da la natira dal Galeschun
Museo della natira dal Grigioni

**SEXperten –
Flotte Bienen und tolle Hechte**

Sonderausstellung im Bündner Naturmuseum,
bis 21. März 2021

Di – So 10 – 17 Uhr
Masanserstrasse 31
7000 Chur
Tel. 081 257 28 41
www.naturmuseum.gr.ch



**Natur
fund
büro**

sammeln
mitbringen
vergleichen
anfassen
bestimmen
erforschen



Eine partizipative Ausstellung
vom 13. Dezember 2020
bis 22. August 2021

Naturmuseum Winterthur
Museumstrasse 52
8400 Winterthur
natur.winterthur.ch

Öffnungszeiten
Dienstag 10–20 Uhr
Mittwoch–Sonntag 10–17 Uhr
Montag geschlossen

Stadt Winterthur  

Inhalt



UNTERWEGS

- 6 Eine Skireise von Berg zu Berg
Und von See zu See
- 29 Auf Langlaufski durch den Jura
Das Wintermärchen im Zweitakt

NATUR ERLEBEN

- 14 Ungewöhnliche Wintergesellschaft
Waldeulen – sie verschlafen den Tag
- 15 Was hinter Passnamen steckt...
Von Furka, Furgge bis Joch und Sichle
- 20 Wie Insekten den Winter überdauern
Das lange Warten auf den Frühling

UNSERE HÄUSER

- 23 70 x in der Schweiz
Die Naturfreundehäuser im Überblick
- 27 Zum Glück gibt's die Tannhütte
Unsere Adresse im Alpstein

NATURFREUNDE AKTIV

- 33 Exklusiv für Junge!
Skitourenlager 2021 in Oberwald VS
- 35 Freiwilligenarbeit anerkennen und würdigen
Der NFS-Präsident hat das Wort
- 37 Gletscher-Initiative: die Zeit drängt
Wie es jetzt weiter geht
- 42 Echos auf den «Naturfreund»
Leserbriefe an die Redaktion
- 45 Touren künftig selber leiten
Die nächsten Ausbildungskurse

TITELBILD

Skitouren mit Seeblick; hier ab dem Leissigrat auf den Thunersee (im Hintergrund der Chasseral). Es ist eine Skireise quer durch die Schweiz (ab Seite 6). Mit dem Historiker und Buchautor Daniel Anker. Die Reise führt vom Lac Léman und dem Lac de l'Hongrin bis zum Kaienspitz hoch über dem Bodensee.

Foto: Daniel Anker





FRITZ BRUN: «AUF UND AB WOGEN DIE SKI, WIE EINE YACHT AUF LEICHT BEWEGTER SEE»

Eine Skireise von Berg zu Berg, von See zu See

Nichts anderes als Wasser in anderer Form, das ist Schnee: fester Niederschlag aus meist verzweigten, kleinen Eiskristallen. Die Wasserflächen der Schweiz sind das Werk eiszeitlicher Gletscher. Schnee und Wasser, Berg und See, Gebirge und Meer: Sie haben etwas miteinander zu tun, bilden Gegensätze und doch nicht. Fritz Bruns Vergleich der Ski mit einem Segelschiff, während einer Skitour aufs Blinnenhorn im Jahre 1919, sagt alles.

In diesem Sinne präsentiert der «Naturfreund» hier sieben Touren zwischen Lac Léman und Bodensee, wo es sich lohnt, mit den Ski über und durch das weisse Element zu segeln.

Test und Fotos: DANIEL ANKER*

«**U**nd los geht's auf dem schönen, regenbogenfarbigen Meer, dessen breite Wogen bis Les Moulins, 900 Meter weiter unten, branden. Unsere gepuderten und buntgestreiften Silhouetten gleiten über den jungfräulichen Hang, trennen sich, vereinigen sich wieder, kreuzen ihre Kurven, verschmelzen ihre Windungen, indem sie bald zueinander, bald auseinander streben. Wir ziehen einen magischen Kreis um den Heuboden der Brisets, umsegeln das Vorgebirge des Waldes, fahren längs der Golfe, die die Weiden dort bilden; ohne Unterbrechung, gleichmässig geht die berauschte Abfahrt weiter.»

Lust kommt auf, mit Louis Seylaz mitzusegeln, über diese Hänge, die ihn an ein Meer erinnern. Die Verschmelzung von Bewegung im Schnee und im Wasser lesen wir in seinem 1941 erschienenen Buch 'Wanderungen in den Waadtländer Alpen'. Die Waadtländer Alpen, das sind die Felswogen, die aus dem Genfer See emportauchen und westwärts gegen die mächtigen Berner Alpen branden. Dort starten wir unsere Schnee-Ski-Reise durch die Schweizer Alpen.

Fahren hinter dem Lac Léman

Rochers de Naye: Der schönste Aussichtspunkt direkt über dem Genfer See, knapp 1700 Meter oberhalb der grössten Wasserfläche am Rande der Schweiz. Mit der Zahnradbahn ratterten wir von Montreux hinauf, legten die paar Meter zwischen Bergstation und Gipfel (2042 m) schnell zurück, und waren leicht enttäuscht: Ein Nebelmeer wogte über dem Genfer See. Weiss statt blau. Aber zum Glück war sie nicht grün, die Unterlage für unsere Gleitgeräte. Unterschiedlich war die Abfahrt ins Tal von Hongrin, oben lieblichster Sulz, unten hässlichster Bruchharsch. Trotzdem peilten wir noch den zweiten Seeberg an, die Planachaux (1925 m), die sich zwischen dem Lac de l'Hongrin und dem Lac du Vernex (noch nie gehört, nicht wahr?) versteckt. Der Panoramazeichner Gottlieb Studer bezeichnete den Gipfel in einer Skizze von 1855 schlicht als Le Mont – 'der Berg'. Xaver Imfeld seinerseits kam 1883 bei der

Zeichnung des Panoramas von den Rochers de Naye zu ganz anderen Namen: Planachaux heisst nur der Westgipfel, der Hauptgipfel hingegen Dent de Crau. Eugène de la Harpe wiederum nennt in seinem Führer 'Les Alpes vaudoises' aus dem Jahre 1933 ebenfalls nur den Westgipfel (P. 1887 m) Pointe de Planachaux, den höchsten Punkt jedoch Pointe de Beauregard. Schade, dass es nicht dabei geblieben ist: Pointe de Beauregard, wörtlich übersetzt 'Spitze zum schönen Blick' – das tönt doch verlockend. Noch verlockender ist die 777 Meter hohe Westflanke des Westgipfels.

Schiffen über dem Thunersee

Unser Gipfel hat auf der Landeskarte der Schweiz keinen eigenen Namen, sein Nachbar hingegen schon – und was für einer: Gross-Schiffli, 2038 Meter über Meer bzw. 1480 Meter über dem Thunersee. Und wie er über dem Wasser steht! Fast vertikal, hat man das Gefühl, wenn man aus dem versteckten Tal von Saxeten hoch gestiegen ist und plötzlich die blaue Fläche unter den Skispitzen hat.

Aber, wie gesagt, nicht auf dem Gross-Schiffli ist uns das passiert, obwohl der blaue Strich auf der Skitourenkarte zum ihm hochzieht. Nein, wir begnügten uns mit einem zehn Meter tieferen Gipfel auf dem Leissiggrat; so heisst der oberste Abschnitt des 7,5 Kilometer langen Grates, der sich vom Morgenberghorn nach Interlaken West absenkt und das Saxetal im Westen begrenzt. Und der beim Aufsteigen und Abfahren immer wieder einen Blick zum Brienzensee ermöglicht. Doch warum um Poseidons Willen liessen wir das grosse Schiffli schnöde rechts liegen? Ganz einfach: am kleinen findet man besseren und sichereren Schnee. Und bei aller Verbundenheit zu Berg & See – rund kurven macht definitiv mehr Spass als spitz wenden.

Schweben beim Lago di Lugano

Blauer Himmel. Schnee bis auf den Ceneri. Sicht bis zum Apennin. Und all die Leute an ▶

Französische Schweiz: hoch über dem Lac de l'Hongrin, im Aufstieg zum Planachaux W-Gipfel.

*Daniel Anker, Historiker und Reisejournalist, ist Verfasser zahlreicher Skitouren-, Wander- und Veloreiseführer.

diesem Sonntag. Halb Lugano, halb Mailand schier. Die meisten mit den Schneeschuhen, viele auch mit Tourenski, ein paar nur zu Fuss, weil die Hauptspur so gut ausgetreten ist. Ein Sonnenschneefest. Ein Stelldichein mit Blick auf Vino und Salame, la Città e il Monte Rosa, und den Lago di Lugano, ma certo. Einer hätte gejauchzt, besser: Gott gedankt für diesen Tag – Don Augusto Giugni (1898–1967), Pfarrer von Locarno, Hohepriester des Bergsteigens sommers wie winters. Hütten und Gipfelkreuze hat er eingeweiht, Erstbegehungen gemacht (so am Pizzo del Prévât über dem Lago di Leit), Artikel geschrieben. Und ein Skibuch: ‘Con gli sci per la Svizzera italiana: Agli amici della montagna’ (1939). Eines meiner liebsten Ski- und Tessinbücher zugleich. Ein Kapitel sind den Skibergeren im Val Colla im Hinterland von Lugano gewidmet: dem Gazzirola (2115 m) und dem Monte Bar (1816). Allein besuchte Don Augusto beide an einem sonnigen Neuschneetag – es wird kein Sonntag gewesen sein... Wie er abends im Bähnli (heute ist es der Bus) von Tesserete nach Lugano zurückfährt, schliesst er die Augen und erlebt noch einmal all dieses Licht dort oben im Schnee: «Sono contento.» Wie wahr!

Bögeln am Vierwaldstättersee

«Zum Gasthaus zurückgekehrt, fanden wir dasselbe selbstverständlich verriegelt und die Fenster sogar mit Brettern vernagelt. In einem sonnigen Winkel am Schutze des Windes schlugen wir das Lager auf, packten unsern Proviant aus und begannen unsern Schmaus. Da roch es aus dem Rucksack duftend entgegen. Was mochte das sein? – Eine Flasche Asti, die wir mitgebracht hatten, den Jahresabschluss würdig zu feiern, lag in Scherben. – Na, so genau nahm man es dort oben nicht; wir gossen den Asti aus dem ledernen Rucksack in unsere Becher und tranken unter ‚Ski-Heil‘ auf das Wohl unserer Freunde und auf das Gelingen fernerer Skitouren.» So schildert Adolf Oswald in der ‘Alpina. Mitteilungen des Schweizer Alpen-Club’ von 1899 die erste Skibesteigung des Fronalpstocks (1920 m) am Sylvester 1896.

Heute fährt erstens ein Sessellift von Stoos auf den wunderbaren Aussichtspunkt schier senkrecht oberhalb des Vierwaldstättersees, und zweitens ist das Gasthaus im Winter offen – dort oben geniessen wir in der Abendsonne den Apéroski. Als Skitourenberg hingegen

1 Lac Léman und Lac de l’Hongrin

Rochers de Naye – Planachaux

Charakter: Abenteuerliche Tour bei guten Verhältnissen. Schwierigkeit: WS+; ZS+ für die direkte W-Flanke. Steinschlag- und Lawinengefahr in der Hongrin-Schlucht.

Höhenunterschied: 890 m Aufstieg, 1860 m Abfahrt insgesamt; zuletzt 2,5 km flach zur Bahnstation.

Aufstiegszeit: 3 Std.

Einkehr/Unterkunft: Rochers de Naye; Hôtel de la Croix de Fer in Allières.

Ausgangspunkt: Rochers de Naye (1967 m), Zahnradbahn von Montreux.

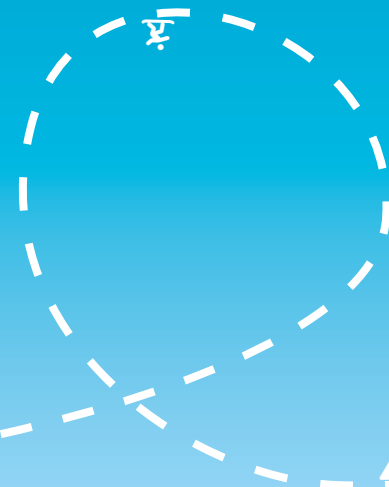
Endpunkt: Allières (1009 m), MOB-Haltestelle (auf Verlangen).

Route: Bergstation – Rochers de Naye (2041 m) – entlang E-Grat zur Lücke bei P. 1950 m – Plan d’Areine – durch anfangs steile Mulde nach Longevaux – Chaude – Weg nach La Vuichoude d’en Haut – La Bochette – Strässchen (ca. 1080 m) durchs Hongrin-Tal – talaufwärts – La Marmette – Linderrey – Planachaux-Westgipfel (1887 m); evtl. noch weiter zum Hauptgipfel (1925 m). Abfahrt zurück auf die Hongrin-Strasse wie Aufstieg. Oder: Vom höchsten Punkt etwas rechtshaltend durch Waldgürtel in die W-Flanke – auf ca. 1450 m hinüber auf den Chanette-Rücken – Les Places. Strasse durchs Vallon de l’Hongrin – untere Hongrin-Brücke (988 m) – Station d’Allières.

Variante: Von Linderrey nach Les Chaux (1490 m) – Wiederaufstieg auf Mont Chevreuils (1749 m) – Abfahrt nach Les Moulins (890 m); Bus nach Château-d’Oex.

Karte/Führer: 1:50000, 262 S Rochers de Naye; 1:25000, 1244 Châtel-St-Denis, 1264 Montreux, 1265 Les Mosses. Schnegg/Anker: Freiburger und Waadtländer Alpen. La Berra bis Dent de Morcles, SAC-Verlag, Bern 2008. [[Ski de randonnée Alpes fribourgeoises et vaudoises, Editions du CAS 2011]]

Info: www.mob.ch.



wählen wir den Nachbargipfel Huser Stock (1904 m), dessen Abfahrt Max Felchlin in 'Ski. Jahrbuch des Schweiz. Ski-Verbandes' von 1911 so beschrieben hat: «In riesigem Bogen und nur allmählich von der Grathöhe ablassend, fährt man über unzählige Rinnen und Wellen in einem Zuge zum Firnboden hinunter und von hier an der Südflanke des Firnstöckli vorbei nach dem Stoos.» Max Felchlin war übrigens der Begründer der Schokoladenfabrik Felchlin in Schwyz. Ihre 'Grand Cru Maracaibo clasificado 65%' gewann im November 2004 den Titel als beste Schokolade der Welt, verliehen von der Accademia Maestri Pasticceri Italiani.



hinaus, wo sie ertranken». Wir gehen nicht unter, sondern hoch. Trotzdem dreht sich alles um uns, obwohl wir die Sportgeräte fest in den Händen halten. Grad haben wir noch den Ägerisee erblickt, schon zeigt Stuckli Rondo, die erste Drehgondelbahn der Welt, neue Ausschnitte aus der Zentralschweiz: den Morgartenberg, von dem die Steine und Stämme auf Herzog Leopold und seine Männer rollten; das Hochtal von Rothenthurm, um dessen moorigen Boden Jahrhunderte später auch gekämpft wurde. ►

Nach dem Tiefblick auf den Thunersee; Abfahrt vom Leissiggrat, im Pulverschnee nach Saxeten.

Zischen zum Ägerisee

Eindringlich schildert Fritz Nussbaum, Lehrer am Seminar Hofwil bei Bern, die Morgarten-Schlacht am Ägerisee vom 15. November 1315 in seinen 'Erzählungen aus der heimatlichen Geschichte', die 1916 erstmals aufgelegt wurden: «Jetzt eilten die Eidgenossen von den Hängen herab und hieben mit ihren Hellebarden und Morgensternen rechts und links tüchtig ein. Viele Ritter sprengten in den See

2 Thuner- und Brienersee Leissiggrat

Charakter: Knackige Skitour mit einmaligem Tiefblick auf den Thunersee (siehe Cover!).

Schwierigkeit: WS+.

Höhenunterschied: 920 m.

Aufstiegszeit: 3 Std.

Einkehr/Unterkunft: Saxeten.

Ausgangs- und Endpunkt: Saxeten (ca. 1110 m); kleiner Postbus von Wilderswil (anmelden!).

Route: Saxeten-Schulhaus – sobald als möglich links aufs Feld – Strassenbrücke über den Lauigraben – Kurve der Alpstrasse – Schonegg – Alpstrasse über den oberen Brandgraben – an seinem südlichen Rand aufsteigen – aus der folgenden Mulde auf dem Sommerweg gegen Tschingel (etwas enges Gelände) – durch die leicht nach Nordosten gerichtete Gipfelmulde – zuletzt linkshaltend auf den Leissiggrat und von Südwest zu P. 2028 m.

Abfahrt: ausgesetzt gegen Nord und hinein in die Gipfelmulde.

Variante: Nach dem oberen Brandgraben ostwärts weiter gerade hinab – auf der Alp- oder gar Talstrasse nach Innerfeld – Saxeten.

Karte/Führer: 1:50000, 254 S Interlaken; 1:25000, 1228 Lauterbrunnen. Maier: Skitouren Berner Alpen Ost, SAC-Verlag 2016.

Info: www.saxeten.ch.

3 Lago di Lugano Monte Bar

Charakter: Sonnige, beliebte und aussichtreiche Tour im Hinterland von Lugano.

Schwierigkeit: WS-.

Höhenunterschied: 810 m.

Aufstiegszeit: 2 21/2 Std.

Einkehr/Unterkunft: Capanna Monte Bar.

Ausgangs- und Endpunkt: Corticiasca (ca. 1010 m). Postauto von Lugano über Tesserete.

Route: W-Eingang Corticiasca – Casa comunale – hinauf nach Piazza und weiter nach Cozzo – westwärts durch Waldgürtel auf den Südrücken – auf ihm, an ein paar Felsen vorbei, zur Alpe Musgatina – Capanna Monte Bar (1600 m) – Monte Bar (1816 m).

Variante: O-Eingang Corticiasca – Chiesa – Cureia – Pianca del Bosco – Piazza Grande – Capanna Monte Bar (im unteren Teil teilweise auf Strässchen).

Karte/Führer: 1:50000, 276 S Val Verzasca; 1:25000, 1333 Tesserete.

Gabuzzi/Cavallero: Skitouren Tessin/Misox/Calanca, SAC-Verlag 2011.

Info: <https://capannamontebar.casticino.ch>

Italienische Schweiz:
Abfahrt vom Monte Bar;
im Hintergrund der Lago
di Lugano.



Nach acht leisen Minuten in der Luft stehen wir kurzfristig auf dem festen Grund des Mostelberges, bevor wir über die 374 Meter lange Hängebrücke Raiffeisen Skywalk wanken, die Ski auf den Schultern wie Hellebarden. Ganz spannend, Bäume von oben zu sehen; die Unterlegenen von Morgarten waren wohl kaum dieser Meinung. Am östlichen Brückenkopf fellen wir an, die skitouristische Eroberung des nationalheiligen Schwyzer Berges auf Schleichwegen konnte so richtig beginnen.

Beim Spilmettlen-Gipfelkreuz (1502 m) stellen wir die sportlichen Waffen auf Abfahrt um, nehmen auf dem flachen Gipfeldach Anlauf und stechen durch schuhtiefen Pulverschnee nordseitig nach Mäderen hinab, wo auch die digitale Version der Landeskarte der Schweiz noch einen Skilift zeigt. Nur: Er hat sich in Winterluft aufgelöst – ein Mythos wie die Morgarten-Schlacht? Nein! Er fiel dem Klimawandel zum Opfer, und vielleicht auch der Konkurrenz gleich nebenan, dem Neusell-Skilift.

4 Vierwaldstättersee Huser Stock

Charakter: Schneesichere Tour zwischen Pisten. Ein Klassiker.
Schwierigkeit: WS.
Höhenunterschied: 600 m.
Aufstiegszeit: 2 Std.
Einkehr/Unterkunft: Stoos.
Ausgangs- und Endpunkt: Stoos (1312 m); Muotatal-Bus vom Bahnhof Schwyz bis Stoosbahn.
Route: Bergstation Stoosbahn (ca. 1300 m) – an den Talstationen der Skilifte vorbei – schräg durch die Schwachstellen der Nordwestflanke des Firenstöckli zur Alp Unterbäch – Firenboden – Ostflanke hoch in einen Einschnitt – südwärts durch eine Hochmulde – Huser Stock (1904 m). Abfahrt wie Aufstieg; bei sicherem Schnee durch die Nordostflanke, bei Topverhältnissen auch durch den „Füdlispalt“ westlich von P. 1775 m!
Variante: Mit dem Sessellift auf den Klingenstock (1934 m) und nordwestwärts auf den Firenboden (1649 m).
Karte/Führer: 1:50000, 246 S Klausenpass; 1:25000, 1172 Muotatal. Volken: Skiführer Zentralschweiz, Rother Verlag 2019. Meier: Skitouren Zentralschweizer Voralpen und Alpen, SAC Verlag 2015.
Info: www.stoos.ch.

5 Ägerisee Spilmettlen und Morgartenberg

Charakter: Meist sonnige Aufstiege und eher schattige Abfahrten. Bei Schnee bis zum Ägerisee.
Schwierigkeit: WS.
Höhenunterschied: 640 m Aufstieg, 1030 m Abfahrt.
Aufstiegszeit: 2 Std.
Einkehr/Unterkunft: Sattel, Mostelberg, Biberegg.
Ausgangspunkt: Bahnstation Sattel-Ägeri; zu Fuss über die Ebene zur Talstation der Gondelbahn Rondo nach Mostelberg-Hochstuckli.
Endpunkt: Von den Haltestellen Sattel Hageggli oder Sattel Schornen mit dem Bus via Oberägeri (umsteigen) nach Zug. Oder zurück nach Sattel-Ägeri.
Route: Mostelberg (ca. 1180 m) – Hängebrücke – Strässchen bis Mostelrieter – Wanderweg nach Hals – ostwärts auf eine Forststrasse und südwärts – Spilmettlen (1502 m). Abfahrt zurück auf die Forststrasse und nordwärts, bei sicheren Verhältnissen direkt durch die Nordwestmulde – auf der Strasse durch den Vorderen Mäderenwald bis dort, wo sie anzusteigen beginnt – über leicht bewaldete, ziemlich steile Hänge nach Vordermäderen – auf der Alpstrasse nordostwärts nach Mäderen – Bärenboden – Brücke über Hauptstrasse und

Über Traumskihänge gondeln wir hinab nach Biberegg.

Gestärkt vom Zvieriplättli in der 'Lindä' ziehen wir von dannen, erklimmen schwitzend und schwatzend die Sonnenhänge des Morgartenberges (1243 m), fluchen ein bisschen über den Schnee, der an den Fellen hängen bleibt, und über die Zaundrähte, die dasselbe mit den Hosenbeinen machen. Zuoberst wieder ein Gipfelkreuz, dazu eine gemütliche Bank, beides hoch über dem Ägerisee. So sollte es doch immer sein: Damit man weiss, wo Gott hockt, und damit man hocken kann, um die Skitourenschuhe auf Abfahrt umzurüsten. Bleibt die Abfahrt gegen die Schlachtkapelle und den Letziturm von Morgarten, mit mehr oder weniger (gutem) Schnee, mit mehr oder weniger Kuhgangeln, mit eng gesteckten Tännchen, wenn man ganz schattseitig die letzten weissen Flecken sucht. Was soll's? Schwünge hinaubern auf diesem Flecken Schweiz(ergeschichte), da darf schon ein bisschen gefeiert und vielleicht auch gelitten werden.

Schwüngen neben dem Zürichsee

Es müllert in der Schweiz: 26'664 Einträge auf tel.search.ch, deutlich mehr als Meier oder Meyer. Aber Müllerspitz auf den oft besuchten Plattformen hikr.org oder gipfelbuch.ch: Fehlanzeige. Auch das Geographische Lexikon der Schweiz kennt den Müllerspitz (1206 m) nicht, die Lauihöchi (1455 m) freilich auch nicht. Anders gesagt: Es gibt berühmtere Schwyzer Berge. Allerdings genoss die Laui, wie die Einheimischen die Anhöhe nennen, ein Ansehen

Am Vierwaldstättersee, hoch über dem Muotatal: Geheimaufstieg von Stoss auf Fronalpstock und Huser Stock. ▶



Bahnhaltestelle Biberegg (931 m). Hasenmatt – hinauf auf einen Rücken – Höfe von Morgarten – Morgartenberg (1243 m). Abfahrt entlang dem Südwestgrat nach Stafel und weiter nach Schlag, wobei man je nach Schneelage unterhalb von Stafel auf die schattigeren Hänge von Bergli und Pfauenmatt ausweicht und dann von Altstatt einen kurzen Gegenanstieg machen muss. Bei sicheren Verhältnissen vom Gipfel kurz nordwärts und durch die Waldlichtungen der Rapperenweid – durch die Schlag-Mulde gegen die Hauptstrasse: bei der Verzweigung links zur Bushaltestelle Sattel Hageggli (ca. 785 m) oder rechts zur Einmündung bei P. 773 m, dann auf der Strasse abwärts zu Schlachtkapelle, Letziturm und Bushaltestelle Sattel Schornen (749 m). **Karte/Führer:** 1:50000, 236 S Lachen; 1:25'000, Blatt 1152 Ibergereggi. Meier: Skitouren Zentralschweizer Voralpen und Alpen, SAC Verlag 2015.

Info: www.sattel-hochstuckli.ch.

6 Zürichsee Lauiberg und Müllerspitz

Charakter: Rassige Skitour, aber nur bei viel Schnee bis in die Niederungen.

Schwierigkeit: WS; unterhalb des Weidezipfels von Niderschwändi kurz etwas ruppig.

Höhenunterschied: Knapp 800 m.

Aufstiegszeit: 3 Std.

Einkehr: Skihaus Stofel des Skiclubs Reichenburg. Café Lichtsinn in Reichenburg.

Ausgangs- und Endpunkt: Reichenburg in der Linthebene; Bahnhof (419 m; Linie Zürich – Ziegelbrücke) oder Bushaltestelle Dorf (434 m).

Route: Reichenburg Dorf – Spielhofstasse und Obertaletenstrasse bzw. Wanderweg Richtung Hinterer Berg bis unterhalb Blattli (ca. 480 m) – direkt über die hoffentlich weisse Weide hinauf zur Haarnadelkurve (633 m) am Waldrand – auf dem Strässchen westwärts durch den Schwenken-Wald – steil auf dem Fussweg hinauf in den Weidezipfel (836 m) von Niderschwändi – Stofel – Skihaus Stofel (ca. 1055 m) – Tröchni – Bigligen – linkshaltend hinauf in den Sattel zwischen Schwantenhorn und Nordgipfel der Lauihöchi – Lauihöchi (1455 m); Gipfelkreuz – Abfahrt über den Nordhang – entlang dem Sommerweg – Tröchni – Wanderweg über den Rufibach



Auf in die Schlacht! Die Truppe vereint, mit Ski statt Hellebarden: Abfahrt vom Morgarten-Berg; in Hintergrund der Ägerisee.

über die Gemeindegrenze von Reichenburg hinaus. Von 1952 bis 2015 fand alle zwei Jahre im Frühling die Laui-Staffette statt, ein polisportiver Teamwettkampf für gewöhnliche und Schneeschuh-Läufer, für Rad- und Skifahrer. Ein Anlass, an dem auch bekannte Sportler wie Ferdy Kübler, Urs Freuler und Bruno Risi teilnahmen. Organisiert wurde das Rennen vom Skiclub Reichenburg; sein Skihaus Stofel liegt am Weg zur Lauihöchi.

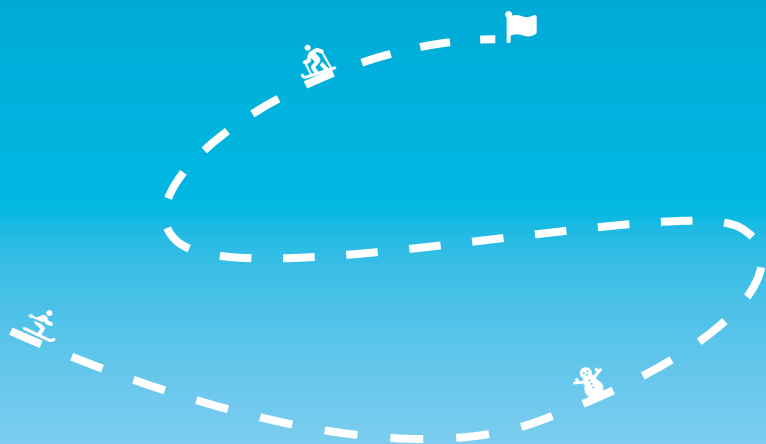


Und westlich oberhalb von ihm erhebt sich unscheinbar und waldig der Müllerspitz. Nach der pulverschneeherrlichen Abfahrt von der Lauihöchi erreichten wir ihn an einem blauhimmligen Märztag mit Schnee bis fast ans Ufer des Zürichsees hinunter. Mit dabei Hans Peter Müller. Wir hatten ihm nichts verraten, weshalb der Wiederaufstieg auf einen zweiten Gipfel unbedingt nötig war. Umso grösser Erstaunen und Freude, als er auf seinem Gipfel stand. Wer auch mal den eigenen Hoger

(ca. 1070 m) – Wiederaufstieg in einen Sattel (ca. 1190 m) – zu Fuss durch Wald auf den Müllerspitz (1206 m) – Abstieg und Abfahrt zum Rufibach – kurzer Wiederaufstieg aus dem Bachbett – via Skihaus Stofel zurück nach Reichenburg.

Karte/Führer: 1:50000, 236 S Lachen; 1:25 000, 1133 Linthebene. Martin Maier: Skitouren Zentralschweizer Voralpen und Alpen, SAC Verlag 2015.

Info: www.reichenburg.ch, www.screichenburg.ch.



7 Bodensee Kaienspitz und Haldenwaldspitz

Charakter: Gemütliche Alpenrandskitour; immer machbar – wenn es genügend Schnee hat.

Schwierigkeit: L.

Höhenunterschied: 340 m Aufstieg, 830 m Abfahrt/Abstieg.

Aufstiegszeit: 1 1/4 Std.

Einkehr/Unterkunft: Gasthaus zum Gupf, Naturfreundehaus Kaien.

Ausgangspunkt: Rehetobel Dorf (ca. 945 m), Bus von St. Gallen.

Endpunkt: Goldach (449 m), Bahn nach St. Gallen oder Rorschach.

Route: Rehetobel – Bad – Hüseren – Weg hinauf nach Berg auf dem Westrücken – Gasthaus zum Gupf (1077 m) – Wanderweg nach Ober Kaien (1049 m) – Südwestrücken – Kaienspitz (1121 m) – nordostwärts in Sattel unterhalb Naturfreundehaus – nordwärts entlang Wanderweg auf Schulter westlich der Skilift-Bergstation – toller Nordhang nach Halten (867 m) – Wanderweg nach Fürschwendi – Nordostgrat auf den Haldenwaldspitz (999 m! Ohne Namen auf der LK) – Nordwestabfahrt über Feldmoos, Wiesflecken, Alpenau, Buechberg zum Güteli – Autobahnbrücke – Bahnhof Goldach.

Variante: Nur bis Halten oder Grub AR und mit dem Bus nach St. Gallen.

Karte: 1:25'000, 1075 Rorschach.

Info: www.gupf.ch, www.kaienhaus.ch, www.skiliftgrub-kaien.ch



besteigen möchte, gibt den Namen auf <http://map.geo.admin.ch> ein und wird vielleicht fündig wie ich. Den Ankehubel (1086 m) im Oberaargauer Jura und den Ankestock (2033 m) beim Mariannehubel im Diemtigtal habe ich je schon besucht, leider aber nicht den Topskiberg Ankenbälli (3601 m) unweit der Rosenegg. Einer der drei Bergsportler, welche diesen Übergang zwischen dem Oberen Grindelwald- und dem Gauligletscher erstmals mit Ski an den Füßen erreichten, hiess Fritz Müller.

Gleiten gegen den Bodensee

Der nördlichste, über 1000 Meter hohe helvetische Alpengipfel ist der Kaienspitz (1121 m) im Appenzeller Hügelland. Auf der Gipfelweide steht eine Hütte mit offener Veranda und grossem Tisch, wo man wunderbar St. Galler Brot und Appenzeller Käse geniessen kann. Als exklusiver Gipfelwein wäre natürlich eine Flasche von Wienacht an der Zahnradbahn

Rorschach – Heiden wünschenswert. Eine Panoramatafel erklärt die Aussicht, aber ausgerechnet der Gross Mythen, diese ureidgenössische Zinne oberhalb von Schwyz, deren Bild ja auch den grossen Parlamentssaal in Bern schmückt, ist mit Gross Aubrig angeschrieben. Am Nordhang des Kaienspitz läuft ein Skilift; seine Talstation liegt am Dorfrand von Grub AR, früher auch Reformiert Grub genannt. Katholisch Grub liegt nördlich des trennenden Mattenbaches im Kanton St. Gallen. Sonja Nef, die Riesenslalomweltmeisterin im Jahre 2001, stammt aus dem Ausserrhoder Grub, und dort lernte sie auch skifahren. So gut wie Sonja müssen wir aber nicht kurven können. Die einzige Schwierigkeit ist, genügend weisse Unterlage zu finden. Wenn es mal tüchtig bis fast zum Bodensee hinab geschneit hat, sollte nicht gezögert werden; viel Schnee braucht's ja nicht auf den Wiesen. Dann kann man am Kaien vielleicht gar unverspurten Pulverschnee statt eine Piste finden. Ski ahoi! ■

Bei der Bodensee-Tour zum Kaienspitz ein Stopp beim Naturfreundehaus Kaien. Und Foto rechts: Blick vom Firenstöckli auf Stoos und die Mythen.

Inserat

Da für alle.

Weil jeder 12. uns einmal braucht.

Jetzt Gönner werden: rega.ch/goenner



rega 

Kostenlose Anzeige

WALDOHREULEN – SIE VERBRINGEN DEN TAG DÖSEND

Eine ungewöhnliche Wintergesellschaft

Text und Fotos: JÜRG SOMMERHALDER



Die Waldohreule ist der häufigste unserer Eulenvögel. Ihr Verbreitungsgebiet ist riesig, reicht es doch weit über Mitteleuropa hinaus und schliesst Teile des amerikanischen, des asiatischen wie auch des afrikanischen Kontinents ein.

Mit weniger als 40 cm Körperlänge und gut 90 cm Spannweite zählt die Waldohreule zu den mittelgrossen Eulenvögeln. Sie jagt in offenem Gelände, den Wald nutzt sie meist nur als Rückzugsort und um zu nisten.

Wie die meisten Eulen ist die Waldohreule ein nachtaktives Tier, und wie die meisten nachtaktiven Tiere bekommen wir sie trotz ihrer Häufigkeit höchst selten zu Gesicht. Im Winter stehen die Chancen deutlich besser, Waldohreulen in freier Natur zu begegnen, denn in der kalten Jahreszeit finden sich diese Vögel gelegentlich auf gemeinsamen Schlafbäumen ein (wie auch auf unserem Foto zu sehen). Meist

bestehen solche Winter-Versammlungen nur aus einem Dutzend Tiere, es wurden aber schon Ansammlungen von bis zu 200 gemeinsam überwinterten Waldohreulen festgestellt.

Obschon diese scheuen Vögel menschliche Siedlungen während der warmen Jahreszeiten meiden, kommen sie uns zur Winterzeit gerne nahe, suchen sich etwa einen Baum im Windschatten eines Kirchturms aus, oder dringen sogar in die Städte ein, um Bäume in Parks zu besetzen, wo es windgeschützter und wärmer ist als draussen auf dem Feld.

Solche gemeinsamen Winter-Schlafbäume nutzen Waldohreulen oft jahrelang, und sie lassen sich dann auch von Menschen kaum stören. Mit geschlossenen Augen und leicht aufgeplustertem Federkleid dösen sie während des Tages und lassen sich selbst durch Motorenlärm und menschliche Aktivitäten kaum einmal dazu bewegen, ihre Lider zu öffnen und ihre leuchtend orange Iris zu zeigen. ■





VON FURKA, FURGGE, GEMMI, JOCH BIS ZU FENÊTRE UND COL

Was hinter Passnamen steckt...

Als Berg- und Hügelland ist die Schweiz ein Land der Pässe, der Übergänge und Durchgänge. Ob Furka, Gemmi oder Susten – diese Namen von (Alpen-)Pässen sind in aller Munde! Indes: Bezeichnungen für Pässe – vom Joch bis zur Sichle – sind nie „neutral“; vielmehr sind sie „beladen“ mit Geschichten. Und über die Zeit haben auch diese Flurnamen manch eine „Mauser“ durchlebt.

Einen Einblick in diese faszinierende Welt bietet nachfolgend der Namenforscher Roland Hofer von der Universität Bern.

Text und Fotos: ROLAND HOFER*

Was zeichnet einen Pass aus? Was sind seine typischen (topographischen) Merkmale? Ein Pass ist meist eine (enge oder breite) Senke, ein Einschnitt in einem Grat, wo dieser am leichtesten überstiegen oder befahren werden kann. Pässe bezeichnen in der Regel den tiefsten Punkt zwischen zwei Bergen, zwei Hügeln oder in einem Grat. Und Pässe sind gleichsam auch Öffnungen in andere Täler.

Es sind solche Charakteristika, die in der Namengebung von Pässen eine wichtige Rolle spielen. Entsprechend gibt es eine ganze Palette von Wörtern, mit denen Übergänge bezeichnet werden können. Diese soll im Folgenden

vorgestellt werden, umrahmt mit Beispielen vor allem aus den Kantonen Bern und Wallis.

Pass, Pas, Col und Furgge

Beginnen wir mit **Pass**. Schweizerdeutsch *Pass* bedeutet in unserem Zusammenhang ‹Durchgang, Übergang, Bergpass›. Das Wort ist entlehnt aus französisch *pas* m. ‹Schritt, Gang›, das auf lateinisch *passus* m. ‹Schritt; Spur des Tritts, Fussstapfe› beruht. *Pas* ist auch in der Romandie weit verbreitet, oft in Verbindung mit einer Tierbezeichnung, z.B. *Pas du Chat*, *Pas de Chèvres* VS. ▶

Sieht aus wie eine Sichel; die Sichle, zuhinterst im Juststal, hoch über dem Thunersee.

Am häufigsten ist in der französischsprachigen Schweiz aber **Col** anzutreffen, das auf lateinisch *collum* n. ‹Hals, Flaschenhals› zurückgeht. Beispiele aus dem Wallis sind *Col des Eaux Froides*, *Col des Otanes*, *Col des Audannes* (die letzteren zwei Passnamen sind gleichbedeutend: *Otanes*, *Audannes*, *Oudannes* u.ä. bedeutet ‹Weide, die im August benutzt wird›). Das ursprüngliche Benennungsmotiv im Fall von *Col* war also ‹enge Stelle, enge Durchgangsstelle›, verglichen mit einem Hals oder Flaschenhals. Im Schweizerdeutschen hingegen werden *Hals* und *Chäle* f. ‹Kehle, Schlund› hauptsächlich zur Bezeichnung von Einschnitten im Boden, (engen) Vertiefungen oder Schluchten verwendet.

Solche bildlichen Übertragungen auf das Gelände sind in der Flurnamengebung recht häufig. Die frühere Landbevölkerung beschrieb das Gelände durch Vergleiche mit – wie eben gesehen – Körperteilen (z.B. *Nase*, eine Landzunge an der St. Petersinsel im Bielersee), mit Bauwerken (z.B. *Burg*, ein Gipfel in Grindelwald, *Chilchflue*, ein Gipfel in Lauterbrunnen), oder mit alltäglichen Gebrauchsgegenständen (z.B. *Pochte* ‹Bottich, grosser hölzerner Behälter› für eine Schlucht).

Von links nach rechts:
Blick von der Grimsel zur Furka UR; der Urbachsattel bei Innertkirchen BE; die Fenêtre d'Arpette bei Orsières VS.

In diese letzte Kategorie – Vergleiche mit Gegenständen oder Vergleiche mit der Form von Gegenständen – gehören die folgenden paar Namen. Zunächst wäre da mal die **Furgge**, ziemlich verbreitet in der Schweiz als

Bezeichnung für einen Pass: *Sefinafurgga* (Lauterbrunnen/Reichenbach im Kandertal BE), *Gitzifurggu* (Leukerbad VS), *Furkapass* (Obergoms VS/Realp UR), *Grimmifurggi* (Diemtigen/St. Stephan BE). Diese Namen gehören zum schweizerdeutschen Wort *Furgge* f. ‹Gabel, grosse Heugabel; Pass›, einem Lehnwort aus lateinisch *furca* f. ‹(zweizackige) Gabel›. Zur gleichen Wortfamilie gehören *Col de la Forcle* (Chamoson VS), *Col de la Forclaz* (Trient VS). Allerdings basieren diese – das -l- deutet darauf hin – auf einer Diminutivbildung (Verkleinerungsform), und zwar auf lateinisch *furcilla* f. ‹kleine Gabel› oder *furcula* f. ‹gabelförmige Stütze; enger Pass in Gestalt eines V›.

Aber auch mit dem *Furgge* entsprechenden Wort **Gabel, Gable** f. ‹Gabel› können Pässe bezeichnet werden: *Trimlegable* (Boltigen BE), *Combigabel* (Jaun FR). Das *Gabelhorn* in St. Niklaus/Eisten VS hingegen hat den Namen seinem Doppelgipfel zu verdanken.

Ein weiteres Werkzeug steckt in der **Sichle** (Horrenbach-Buchen/Sigriswil BE), dem Übergang vom Eriz ins Justistal, benannt nach seiner typischen runden Form, die einer Sichel gleicht.

Sattel, Selle, Leiter und Tür

Häufig für Passübergänge sind Namen mit den Wörtern **Sattel** und **Joch**, z.B. *Sätteli*



(Innertkirchen BE), ein Übergang vom Gadmerinsental, *Eiseesattel* (Giswil OW/Schwanden bei Brienz BE) unterhalb des Brienz Rothorns, *Ürbachsattel* (Innertkirchen/Schattenhalb BE), auch *Wyte Sattel* genannt, bzw. *Schnidejoch* (Ayent VS/Lenk BE), *Jungfraujoch* (Fieschertal VS/Lauterbrunnen BE) und der pleonastische *Jochpass* (Innertkirchen BE/Wolfenschiessen NW), früher auch nur *Joch* genannt.

Entsprechungen in der Romandie zu *Sattel* sind Bildungen mit dem Wort *selle* f. ‹Stuhl, Sattel›: *Selle des Morteys* (Bas-Intyamon/Val de Charmey FR) unterhalb des Vanil Noir oder *La Selle* (Arbaz/Ayent VS) unterhalb des Sé Rouge (Sé ist übrigens herzuleiten aus lateinisch *saxum* n. ‹Fels, Felsblock›, wie auch die anderen verschiedenen Varianten davon: *Sex*, *Scex*, *Six*, *Ché* und *Sasse*, z.B. im Gipfelnamen *Sasseneire* in Anniviers/Evolène VS, der also als ‹schwarzer Fels› übersetzt werden kann).

Auch die *Leitere* musste als Passname erhalten, ist allerdings nicht so verbreitet. *Leitere* (Därstetten/Rüeggisberg BE) ist ein Pass zwischen Gantrisch und Nüneneflue, heute auf der Landeskarte verdeutlicht *Leiterepass* (im Siegfriedatlas findet sich noch die einfache Form: 1882 *Leiteren*).

Die nächste Gruppe von Passnamen sind aus Vergleichen mit Durchgängen, Öffnungen oder Löchern entstanden. Das Wort *Tür* und seine Diminutivform *Türli* stehen ebenfalls für Felseinschnitte und Bergübergänge. Hier liegt wohl die Vorstellung von einem Pass als Zugang zu einem anderen Tal zugrunde oder der Pass als Ort, wo sich einem das Gelände auftut. *Tür* (Adelboden BE) ist eine Scharte im Grat zwischen Ammerte und Strubelgletscher. In der Gemeinde Grengiols VS finden wir den Namen *Witentir*, ein Pass zwischen Mättital und Saflischtal. Der berühmteste Pass in dieser Gruppe dürfte wohl das *Hohtürli* (Kandersteg/Reichenbach im Kandertal BE) sein. In Wanderkreisen hört man den Namen zuweilen mit einem geschlossenen *-ü-* aussprechen, was zeigt, dass der Name als ‹hochgelegene, kleine Tour› missverstanden wird.



Auch das mit *Tür* etymologisch verwandte *Tor* n. ‹Tor, grosser, verschliessbarer Eingang, Ausgang, Durchfahrt, stattlicher als eine Tür› findet Eingang in die Passnamenlandschaft: *Tor*, ein Pass in Bürglen UR, *Schweizertor* (Schiers GR), *Louwitor* (Fieschertal VS), ein Gletscherübergang, *Neues/Altes Weisstor*, *Schwarzberg-Weisstor*, *Schwarztor*, alles Gletscherpässe in Zermatt VS.

Das wohl bekannteste Joch der Schweiz: das Jungfrau-Joch mit Eiger und Mönch; Blick vom Männlichen.

Fenster, Fenêtre, Lücke und Lauch

Vom Namenmotiv ähnlich, vielleicht noch mit dem Aspekt der Aussicht verbunden, ist *Fenêtre* in der Westschweiz: *Fenêtre d'Arpette* (Orsières/Trient VS), *Fenêtre de Ferret* (Orsières VS/I), 1879 auf dem Siegfriedatlas noch *Col de Fenêtre*, *Col de Fenestral* (einmal in Salvan VS und einmal in Fully/Saillon VS).

Fenêtre kommt aus lateinisch *fenestra* f. ‹Öffnung, Luke in der Wand, in der Mauer›, worauf auch unser Wort *Fenster* beruht, das es in der Deutschschweiz allerdings nur äusserst selten zum Passnamen geschafft hat, z.B. *Fenster*, ein Einschnitt im Berggrat zwischen Gross Fulfirst und Gärtlichopf (Sevelen/Walenstadt SG).

Sehr häufig ist *Lücke*, *Licke* f. mit einer ursprünglichen Bedeutung ‹durch Stangen oder Gatter verschliessbare Öffnung in Hecken, Zäunen oder Mauern als Durchfahrt auf Viehweiden›, etymologisch verwandt mit *Loch*: *Schneewigi Licka* (Lauterbrunnen BE), *Wätterlicka* (Blatten VS/Lauterbrunnen BE), *Ällgäuwicka* (Brienz/Oberried am Brienzensee BE), *Gamchilücke* (Lauterbrunnen/Reichenbach im Kandertal BE), *Gältelücke* (Lauenen BE/Savièse VS). ►



Eine der vielen Lücken in den Schweizer Alpen: die Gamchilücke, ein Bergsattel bei Lauterbrunnen BE.

Ebenfalls verwandt mit *Lücke* und *Loch* ist das schweizerdeutsche Wort **Lauch, Louch** f., das Name von Bergübergängen und Felslücken ist, z.B. *Lauch* (Holderbank SO), eine Geländelücke beim Schattenberg. Gehäuft finden sich solche Namen in den Gemeinden Rumisberg BE und Farnern BE an der Jurakette des Bipperramtes: *Heidelouch, Ampeisselouch, Chalchofelouch, Säulouch, Ängilouch, Roti Louch, Mittaglouch*.

Eine weitere Gruppe sind Passnamen, die sich vor allem durch das Charakteristikum «Vertiefung, Einschnitt» auszeichnen.

Das schweizerdeutsche Wort **Chrinne, Chrinde** f. bedeutet «längliche Vertiefung, Einschnitt, Kerbe, Rinne». Damit gebildete Passnamen sind im alpinen und voralpinen Gebiet relativ häufig: *Bunderchrinde* (Adelboden/Kandersteg BE), *Grossi/Chlini Chrinne* (Brienz/Grindelwald BE), Einschnitte westlich des Schwarzthoren, *Chrindi* (Erlenbach im Simmental BE), Pass und Station der Stockhornbahn.

Weit verbreitet ist auch **Limi, Limmi** f. «Einschnitt, Kerbe, Einsattelung an einem Felsrücken, einer Bergkette; Pass zwischen Felszacken; Schlucht». Beispiele dazu sind *Steilimi* (Innertkirchen BE), *Obri/Undri Triftlimi* (Innertkirchen BE/Obergoms VS), *Diechterlimi* (Guttannen/Innertkirchen BE), *Murwetestocklimmeli* (Innertkirchen BE). Das Wort *Limmi* ist möglicherweise etymologisch verwandt mit schweizerdeutsch *Lamm* f. «abschüssiger Felsabhang, Schlucht» (die *Aareschlucht* im Berner Oberland beispielsweise hiess im 19. Jh. noch *Aarlamm* oder nur *Lamm*). Im Wallis findet sich vereinzelt **Basset** als Passname, z.B. *Basset de Lona* (Anniviers VS), unweit von *Pas de Lona* (Anniviers/Saint-Martin VS) und *Basset de Levron* (Anniviers VS). *Basset* ist

eine Diminutivbildung zum Substantiv *bas* m. «unterer Teil, Schwelle».

Renggli, Gemmi und Le Chymyng

Schliesslich haben ein paar Pässe ihren Namen vom Weg erhalten, der zum Pass führt. So zum Beispiel die **Rengg** (Entlebuch LU), *Renggpäss* (Reichenbach im Kandertal BE), ein Übergang vom Kiental ins Suldtal, *Rengglipäss* (Aeschi bei Spiez/Saxeten BE), ein Übergang vom Saxettal ins Suldtal. Die Namen gehören zum schweizerdeutschen Wort *Rängg* f. «schmäler, steiler Bergpfad», welches wohl etymologisch verwandt mit *Rank* m. ist.

Der **Chall** oder *Challpass* (Metzerlen-Mariastein SO) ist mit einem Lehnwort gebildet, das auf lateinisch *callis* m./f. «Fussweg, Bergpfad, Waldweg» basiert (vgl. dazu spanisch und italienisch *calle* f. «Strasse»). Berühmtestes Beispiel in dieser Kategorie ist sicherlich die **Gemmi** oder der *Gemmpäss*. Im 15./16. Jh. ist der Name als *Le Chymyng* belegt, was französisch *chemin* entspricht. Für *chemin* und auch für *Gemmi* ist Herkunft aus galloromanisch *camminus* m. «Weg» anzunehmen. Benennungsmotiv dürfte wohl der eindrückliche, beschwerliche und nicht ungefährliche Weg von Leukerbad auf den *Gemmpäss* gewesen sein.

Zu guter Letzt noch zum eingangs erwähnten *Sustenpass*. Darin steckt das Wort **Sust, Suste** f. «Halle zum Einstellen der Saumtiere oder der Wagen, Lagerhaus, Schirmdach für das Vieh in den Alpen», ein Lehnwort aus dem Romanischen, vgl. rätoromanisch *susta* f. «Obdach, Schuppen, Warenlager», lombardisch *sost(r) a* f. «Holzmagazin», italienisch *sosta* f. «Ruhe, Rast», zu lateinisch *substare* «standhalten, unterstehen». ■

**Roland Hofer ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Forschungsstelle für Namenkunde am Institut für Germanistik an der Universität Bern. Sämtliche im Text verwendeten Angaben stammen aus der Bibliothek der Forschungsstelle für Namenkunde, Uni Bern.*



Sind wir über dem Berg?

Kommen und gehen;
vom Gestern ins Morgen;
der Pfeiler trägt; und
leitet eine Biegung ein;
mit Zuversicht voran.

Foto: Hans Tanner

Ganterbrücke zum Simplonpass



Foto: André Brunschweiler

WIE UNSERE INSEKTEN DEN WINTER ÜBERDAUERN

Das lange Warten auf den Frühling

Wie überstehen Insekten unsere Winter, mit Eis, Schnee und Kälte? Wohin sind die bunten Tagfalter verschwunden, die im Spätsommer noch über die Wiesen tanzten? Und wo haben sich die Wildbienen, Käfer, Wanzen und Fliegen verkrochen? Wie es für die erfinderische und vielfältige Insektenwelt nicht anders zu erwarten ist, gibt es auch auf diese Fragen nicht nur eine einzige Antwort.

Text und Fotos: JÜRGEN SOMMERHALDER

Einer der vielen Migranten: der Distelfalter; er wandert im Frühling von Afrika her kommend bei uns ein.

Man könnte meinen, dass sich einige Stadien der Insektenentwicklung besonders gut für eine Überwinterung eignen. Etwa das Ei- oder das Puppenstadium, während denen die Nahrungsaufnahme ohnehin ausfällt. Aber die Insekten lassen sich nicht in ein solches Schema pressen, vielmehr haben sie vielfältige Überwinterungs-Strategien entwickelt, die sämtliche Entwicklungsstadien einschliessen.

Migranten: Auf und davon

Ganz ähnlich den Zugvögeln gibt es auch unter den Insekten Arten, die unserem Winter durch die Flucht in mildere Gefilde entgehen. Neue Studien belegen sogar, dass die Biomasse migrierender Insekten jene der Zugvögel um ein Vielfaches übertrifft.

Stellvertretend für die Migranten sei der Distelfalter genannt. Er wandert im Frühling

von Afrika kommend über Südeuropa bei uns ein, und im Herbst ziehen seine Nachkommen wieder zurück, bis hinunter ins südliche Sahara-Gebiet. Ganz ähnlich halten es der Admiral, das kleine Taubenschwänzchen und der riesige Totenkopfschwärmer, aber auch andere Insekten wie etwa die wanderlustige Hain-Schwebefliege.

Die Ausharrer: Irgendwie die Kälte überstehen

Alle nicht wandernden Arten müssen unseren garstigen Winter aussitzen. Während die einen die Puppenruhe dazu nutzen, also jenes Stadium, das sie von einer Larve in ein ausgewachsenes Insekt verwandelt, verkriechen sich andere als Larve oder erwachsene Tiere in Mauerritzen, Astlöchern und unter dürrer Laub, oder sie graben sich im Boden ein, suchen Schutz unter Moospolstern im Wald, weben sich ein Überwinterungsquartier, oder setzen sich ganz einfach an ein Ästchen und warten. Wieder andere machen ihre Eihülle zu ihrem Winterquartier: Sie schlüpfen gar nicht erst, sondern warten damit lieber den nächsten Frühling ab.

Überwinterung im Ei

Die Zipfelfalter sind eine Gruppe kleinerer Tagfalter, die zu den Bläulingen zählen. Die

meisten ihrer heimischen Vertreter setzen auf Überwinterung im Ei. Im Spätsommer kleben die Weibchen ihre Eier einzeln an Zweige der Raupen-Futterpflanze. Über sechs Monate lässt sich die Raupe im Inneren des Eis Zeit, bevor sie im Frühling gleichzeitig mit dem Austreiben der Blüten- oder Blattknospen schlüpfen. Auch einige Libellen und die meisten Heuschrecken, Schaben, Wanzen und Gottesanbeterinnen überwintern im Ei.

Winterkinder: Überwinterung als Larve

Überraschend viele Insekten gehen als Larve in die Winterruhe. Einige Schmetterlinge bauen sich ein Winterquartier. Das sogenannte Hibernaculum des Kleinen Eisvogels besteht aus einem kleinen, zusammengerollten Laubblatt, welches die nur wenige Millimeter grosse Raupe am Ästchen festspinnt, bevor der herbstliche Laubfall einsetzt.

Andere Schmetterlings-Raupen machen sich weniger Mühe: Jene des Kleinen und des Grossen Schillerfalters etwa schmiegen sich offen an ein Ästchen und warten die Rückkehr der Wärme ab.

Auch Libellen überwintern teilweise als Larven, ebenso andere Wasserinsekten wie Eintagsfliegen und Wasserkäfer. Und einige Heuschrecken, so der Warzenbeisser und das Grüne Heupferd, müssen sogar mehrmals überwintern, denn ►

Überwintern im Ei: so etwa machen es die verschiedenen Arten des Zipfelfalters. Im Bild je ein Ei eines solchen Tagfalters.



Die Grosse Holzbiene: sie überwintert im Totholz oder in Mauerritzen. Bild unten: eine Brutzelle der Mauerbiene.

Ihre Entwicklung vom Ei bis zum erwachsenen Tier kann mehrere Jahre andauern.

Nach menschlichem Massstab eines der komfortabelsten Winterquartiere hat wohl die Dreizahn-Mauerbiene. Das Weibchen legt ihre Brutzellen während des Sommers im Inneren von Brombeerstängeln an. Die Larven, jede zusätzlich geschützt durch einen individuellen Seidenkokon, schliessen ihre Larvenentwicklung zwar noch vor dem Einsetzen des Winter ab. Ihre Verpuppung verschieben sie aber bis zum Frühling: Erst wenn die Temperaturen wieder steigen, verpuppen sie sich und vollziehen die Metamorphose zur Biene.

Überwinterung in Puppenruhe

Etliche heimische Insekten nutzen das Puppenstadium, um der kalten Jahreszeit zu begegnen. Während der Puppenruhe benötigen sie grundsätzlich keine Nahrung, auch sind sie durch die harte Puppenhaut gut geschützt. Oftmals verpuppen sie sich in einer kleinen Höhle im Erdreich, unter Moos oder hinter Rinde. Manche spinnen sich einen Seidenkokon, der sie zusätzlich schützt.

Einige Tagfalter hängen sich zur Verpuppung kopfüber an Äste, oder sie weben einen Seidengürtel, um aufrecht stehend am Ast zu überwintern. Im Übrigen überwintern auch zahlreiche Fliegenarten als Puppe, ebenso viele Käfer und Wildbienen.

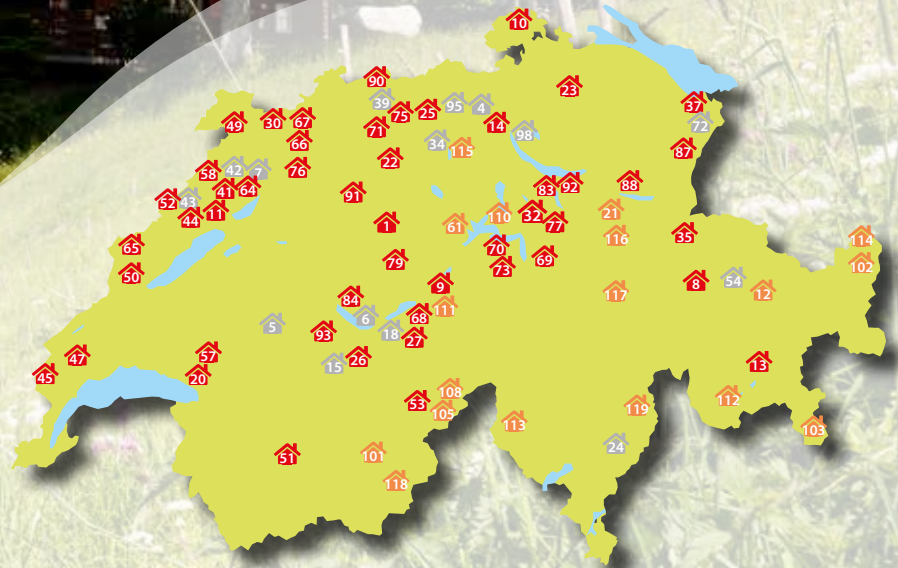
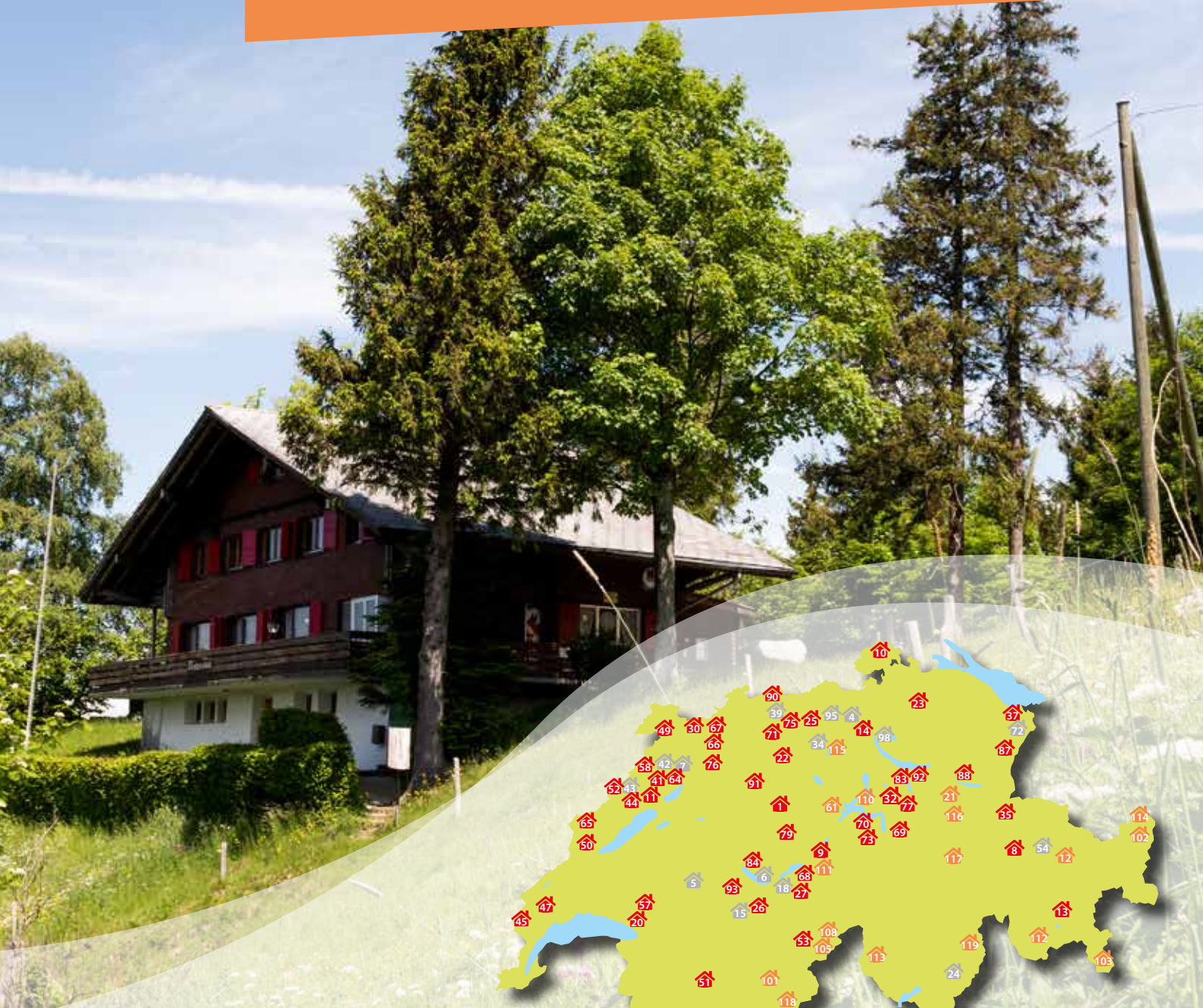
Erwachsen durch den Winter

Wann immer uns der Winter unerwartet mit einem Sonnentag und Frühlingstemperaturen beschenkt, sind die Chancen gross, Zitronenfalter, Tagpfauenaugen oder Kleine Füchse fliegen zu sehen. Diese Tagfalter überwintern nämlich als Schmetterlinge. Auch die grossen, blauschillernden Holzbienen, die Frassgänge in Totholz oder Mauerritzen als Winterverstecke nutzen, sowie die erwachsene überwinternden Winterlibellen kann man bereits an warmen Februartagen wieder fliegen sehen. ■



Überwintern als Puppe: die Puppe des Schwalbenschwanzes. Bild unten: der Goldglänzende Laufkäfer; er überwintert meist unter Baumrinden oder in Totholzritzen.

NATURFREUNDEHÄUSER 70x in der Schweiz

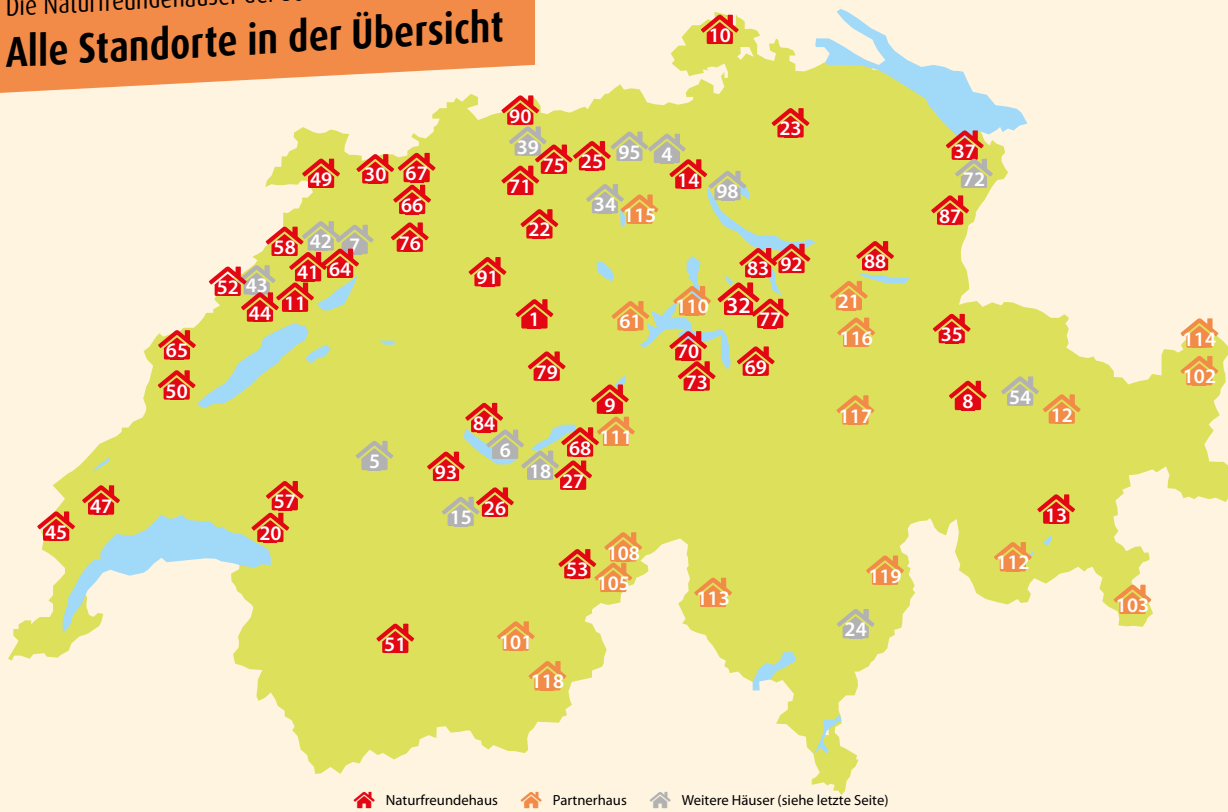


www.naturfreunde.ch

Naturfreundehäuser sind Orte der Begegnung. Einige sind typische Selbstkocher-Häuser; sie eignen sich daher bestens für Gruppen und Familien und werden daher gerne für ein paar Tage oder ein Wochenende

pauschal gebucht. Andere Naturfreundehäuser wiederum sind bewartet und bieten dem Gast einen vorteilhaften Restaurant- und Hostel-Service.
Mehr Infos dazu auf den nächsten Seiten!

Die Naturfreundehäuser der Schweiz Alle Standorte in der Übersicht



Naturfreundehaus Partnerhaus Weitere Häuser (siehe letzte Seite)

Ämmital BE \triangle 1150 m



Tel: +41 79 356 14 43
nauticus@bluewin.ch
3457 Wasen i.E.
www.naturfreundehaus-aemmital.ch

1

Brambrüesch GR \triangle 1576 m



Tel: +41 76 330 03 00
naturfreundehaus@sunrise.ch
7074 Malix
www.nfh-brambusch.ch

8

Brünig OW \triangle 973 m



Tel: +41 77 460 00 46
bruenig@nfh.ch
3860 Brünig
www.nfh.ch/bruenig

9

Piktogramme

- Anzahl Schlafplätze
- Als Hotel / Restaurant mit Verpflegung geeignet
- Als Lagerhaus geeignet

Buchberghaus SH \triangle 707 m



Tel: +41 52 625 89 63
8232 Merishausen
www.buchberghaus.ch

10

Combe d'Enges NE \triangle 1113 m



Tel: +41 79 620 83 15
claudine7@me.com
2067 Chaumont

11

Davos GR \triangle 1965 m



Tel: +41 81 413 63 10
info@naturfreundehaus-davos.ch
7272 Davos Clavadel
www.naturfreundehaus-davos.ch

12

Cristolais GR \triangle 1886 m



Tel: +41 79 209 27 87
7503 Samedan
www.cristolais.ch

13

Eichbühl ZH \triangle 457 m



Tel: +41 78 942 02 69
8048 Zürich
www.nfaltstetten.ch

14

Frateco VD \triangle 1020 m



Tel: +41 22 361 04 26
uran-reservation@bluewin.ch
1832 Villard-sur-Chamby
www.frateco.ch

20

Fronalp GL \triangle 1389 m



Tel: +41 55 612 10 12
info@fronalp.ch
8753 Mollis
www.fronalp.ch

21

Fröschengülle AG \triangle 536 m



Tel: +41 62 751 33 86
kneuschwander@naturfreunde-brittnau.ch
4805 Brittnau
www.naturfreunde-brittnau.ch

22

Giesental ZH \triangle 580 m



Tel: +41 52 721 78 66
karin@fam-morgenthaler.ch
8353 Elgg
www.naturfreunde-frauenfeld.ch

23

Gislifluh AG \triangle 628 m



Tel: +41 79 423 43 57
nf-lenzburg@outlook.com
5108 Oberflachs
www.lenzburg.naturfreunde.ch

25

Gorneren BE \triangle 1471 m



Tel: +41 33 676 11 40
gorneren@nfh.ch
3723 Kiental
www.nfh.ch/gorneren

26

Grindelwald BE \triangle 1126 m



Tel: +41 33 853 13 33
grindelwald@nfh.ch
3818 Grindelwald
www.nfh.ch/grindelwald

27

Haute Borne JU \triangle 884 m



Tel: +41 32 422 83 26
germaine.beuret@gmail.com
2800 Delémont
www.an-delemont.ch

30

Hochstuckli SZ \triangle 1374 m



huettenschef@naturfreunde-goldau.ch
6417 Goldau
www.naturfreunde-goldau.ch

32

Jägeri GR \triangle 1250 m



Tel: +41 76 606 61 71
jaegeri@naturfreunde-landquart.ch
7302 Landquart
www.naturfreunde-landquart.ch

35

Kaienhaus AR \triangle 1100 m



Tel: +41 71 870 07 23
reservation@kaienhaus.ch
9038 Rehetobel
www.kaienhaus.ch

37

La Châtelaine BE \triangle 1150 m



Tel: +41 32 392 26 13
la-chatelaine@nfh.ch
2610 Les Pontins
www.nfh.ch/la-chatelaine

41

La Serment NE \triangle 1237 m



Tel: +41 32 535 72 41
reservation@laserment.ch
2208 Les Hauts-Geneveys
www.laserment.com

44

Le Coutzet VD \triangle 1143 m



Tel: +41 22 361 04 26
uran-reservation@bluewin.ch
1264 St-Cergue
coutzet-an-uran.ch

45

Le Muguet VD \triangle 1000 m



Tel: +41 22 361 04 26
uran-reservation@bluewin.ch
1188 St-George
www.chaletlemuguet.org

47

Les Chainions JU \triangle 892 m



Tel: +41 32 471 17 00
info@chainions.ch
2902 Fontenais
www.les-chainions.ch

49


Les Cluds VD \triangle 1216 m




Tel: +41 78 658 51 35
chaletlescluds@bluewin.ch
1453 Bullet
www.les-cluds.ch

50


Les Collons VS ▲ 1799 m






Tel: +41 79 418 39 35
dominique.munier@gmail.com
1988 Les Collons
www.anvs.ch

116    **51**


Les Saneys NE ▲ 1180 m






Tel: +41 32 932 19 44
dominiquetfedy@bluewin.ch
2416 Les Brenets
www.an-uran.ch

27    **52**


Lueg in's Land VS ▲ 1903 m






Tel: +41 22 361 04 26
uran-reservation@bluewin.ch
3987 Riederalp
riederalp.an-uran.ch

30    **53**


Le Moléson FR ▲ 1142 m






Tel: +41 22 361 04 26
uran-reservation@bluewin.ch
1619 Les Paccots
www.can.ch/chaletlemoleson

56    **57**


Mont Soleil BE ▲ 1260 m






Tel: +41 79 397 02 82
hanna.frayne@net2000.com
2610 St-Imier
www.mont-soleil.com

40    **58**


Pilatus LU ▲ 1006 m





Tel: +41 41 320 77 98
info@berg-beizli.ch
6010 Kriens
www.berg-beizli.ch

31    **61**

Les Prés-d'Orvin BE ▲ 1058 m



Tel: +41 79 520 86 23
2534 Les Prés-d'Orvin
www.naturfreunde-biel.ch

57    **64**


La Prise Milord NE ▲ 860 m






Tel: +41 32 842 59 93
reservation@prisemilord.ch
2123 Saint-Sulpice
www.prisemilord.ch

44    **65**


Raimeux BE ▲ 1286 m






Tel: +41 32 493 47 97
info@anmoutier.ch
2745 Grandval
www.anmoutier.ch

45    **66**


Retemberg JU ▲ 870 m






Tel: +41 32 435 65 58
retemberg@bluewin.ch
2824 Vicques
www.retemberg.ch

46    **67**


Reutspierre BE ▲ 1300 m






Tel: +41 79 129 12 32
reutspierre@nfh.ch
3860 Meiringen
www.nfh.ch/reutspierre

68    **68**


Rietlig UR ▲ 1638 m






Tel: +41 41 879 15 98
riettlig@nfh.ch
6464 Spiringen
www.nfh.ch/riettlig

39    **69**


Röthen NW ▲ 1570 m






Tel: +41 79 795 65 16
roethen@nfh.ch
6375 Beckenried
www.nfh.ch/roethen

50    **70**


Rumpelweid SO ▲ 774 m






Tel: +41 78 790 36 42
monika_siegrist@hotmail.com
4632 Trimbach
www.naturfreundeolten.ch

62    **71**

St. Jakob UR ▲ 1006 m



Tel: +41 79 480 33 59
st-jakob@nfh.ch
6461 Isenthal
www.nfh.ch/st-jakob

24    **73**


Schafmatt BL ▲ 840 m




Tel: +41 78 803 40 98
info@schafmatt.ch
4494 Oltingen
www.schafmatt.ch

32    **75**

Schauenburg SO ▲ 1172 m



Tel: +41 32 675 56 41
schauenburg@nfh.ch
2545 Selzach
www.nfh.ch/schauenburg

47    **76**


Schienberghütte SZ ▲ 1280 m






Tel: +41 41 740 34 05
naturfreunde@quickline.ch
6432 Rickenbach / Ibergereg
zug.naturfreunde.ch

35    **77**


Schrattenblick LU ▲ 1153 m






Tel: +41 32 510 76 70
reservation.schrattenblick@nfh.ch
6192 Wiggen
www.nfh.ch/schrattenblick

28    **79**


Sonnenberg NZ ▲ 1060 m






Tel: +41 79 895 63 90
info@nfh-sonnenberg.ch
8847 Egg
www.nfh-sonnenberg.ch

40    **83**


Stampf BE ▲ 1279 m






Tel: +41 33 438 35 77
stampf@nfh.ch
3657 Schwanden
www.nfh.ch/stampf

24    **84**


Tannhütte AI ▲ 1250 m





Tel: +41 71 411 42 85
carlo.clematide@bluewin.ch
9058 Brülisau
www.naturfreunde-sg.ch

32    **87**


Turmstübli AG ▲ 632 m






Tel: +41 79 916 77 45
daniel.metzger@moehlin.ch
4313 Möhlin
www.naturfreunde-moehlin.ch

47    **90**

Tscherwald SG ▲ 1362 m



Tel: +41 44 945 25 45
tscherwald@nfh.ch
8873 Amden
www.nfh.ch/tscherwald

53    **88**

Sunneschyn BE ▲ 782 m



Tel: +41 62 961 63 87
fritz.rothenbuehler@gmx.ch
3476 Wäckerschwend
www.nfhh.ch

24    **91**

Waldeggli SZ ▲ 1029 m



Tel: +41 79 628 12 96
waga.nussbaumer@gmx.ch
8852 Altendorf
www.naturfreunde-lachen.ch

40    **92**


Widacher BE ▲ 1015 m






Tel: +41 79 610 19 49
reservations@nfgwatt.ch
8852 Horboden
www.nfgwatt.ch

15    **93**


Hotel Stutz VS ▲ 1584 m





Tel: +41 27 956 36 57
hotel.stutz@bluewin.ch
3925 Grächen
www.hotelstutz.ch

12    **101**


La Randulina GR ▲ 1236 m






Tel: +41 81 860 12 00
larandulina@bluewin.ch
7556 Ramosch
www.larandulina.com

30    **102**


Alpe San Romero GR ▲ 1800 m



Tel: +41 81 846 54 50
benvenuti@sanromero.ch
7743 Brusio
www.sanromero.ch

32    **103**

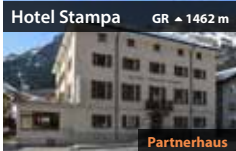
Gletscherblick BE ▲ 1142 m






Tel: +41 33 972 40 40
info@gletscherblick.ch
6085 Hasliberg
www.gletscherblick.ch

18    **111**


Hotel Stampa GR ▲ 1462 m






menga@negrini.ch
7602 Casaccia/Bregaglia
www.hotelstampa.ch

32    **112**

Hostelleria Avejo TI ▲ 657 m



Tel: +41 79 839 89 88
info@hostelleria.ch
6682 Linescio
www.hostelleria.ch

70    **113**


Soldanella-Sonneck GR ▲ 1800 m






Tel: +41 81 868 51 75
info@soldanella-sonneck.ch
7563 Samnaun
www.soldanella-sonneck.ch

87    **114**

Mettmenalp GL ▲ 1580 m



Tel: +41 79 216 67 74
info@mettmen.ch
8762 Schwändi
www.mettmen.ch

50    **116**


Tennwil AG ▲ 453 m






Tel: +41 56 667 14 34
strandbad@tennwil.ch
5617 Tennwil
www.tennwil.ch

34    **115**


Hotel Ucliva GR ▲ 1090 m






Tel: +41 81 941 22 42
info@ucliva.ch
7158 Waltenburg/Vuorz
www.ucliva.ch

60    **117**


Hotel Monte Moro VS ▲ 1672 m






Tel: +41 27 957 10 12
info@monte-moro.ch
3905 Saas-Amagell
www.monte-moro.ch

60    **118**

La Cascata GR ▲ 1033 m



Tel: +41 91 828 13 12
albergoristorante@lacascata.ch
6548 Augio
www.lacascata.ch

23    **119**



**Naturfreunde Häuser
Schweiz**

| Haus-Nr. | Haus-Name | Lage m über Meer | Schlafplätze in Zimmern | | | | Duschen | Halbpension | Selbstkocher | Min. zu Fuss | | Betriebsferien (Monat) | Gastbetrieb (Bewertung) | Reservation | Anfragen per Mail |
|----------|----------------------------|------------------|-------------------------|-------------|----------|-------|---------|-------------|--------------|--------------|-------|------------------------|-------------------------|---------------|---|
| | | | 1er bis 2er | 3er bis 6er | grössere | Total | | | | Parkplatz | ab ÖV | | | | |
| 1 | Ämmital | 1150 | 4 | 15 | 30 | 49 | ✓ | ✓ | ✓ | | 90 | | 2 G / R | 079 356 14 43 | nauticus@bluewin.ch |
| 8 | Brambrüesch | 1576 | | 14 | 28 | 42 | ✓ | ✓ | ✓ | 2 | 20 | | 1 G / R | 076 330 03 00 | naturfreundehaus@sunrise.ch |
| 9 | Brünig | 973 | 6 | 35 | 10 | 51 | ✓ | ✓ | ✓ | 10 | 10 | | 1 G / R | 077 460 00 46 | bruenig@nfh.ch |
| 10 | Buchberghaus | 707 | 2 | 13 | 25 | 40 | ✓ | ✓ | ✓ | 35 | 45 | | 2 G / R | 052 625 89 63 | www.buchberghaus.ch |
| 11 | La Combe d'Enges | 1113 | | 28 | | 28 | | | | | | | R | 079 620 83 15 | claudine7@me.com |
| 12 | Davos | 1965 | 14 | 21 | | 35 | ✓ | ✓ | | 40 | 40 | *) | 1 G | 081 413 63 10 | info@naturfreundehaus-davos.ch |
| 13 | Cristolais | 1886 | | 4 | 26 | 30 | ✓ | | ✓ | | | | R | 079 209 27 87 | www.cristolais.ch |
| 14 | Eichbühl | 457 | | | | | | | | | 15 | | R | 078 942 02 69 | www.nf-altstetten.ch |
| 20 | Frateco | 1020 | 8 | 15 | 24 | 47 | ✓ | | ✓ | 2 | 20 | | R | 022 361 04 26 | uran-reservation@bluewin.ch |
| 21 | Fronalp | 1389 | 2 | 51 | | 53 | ✓ | ✓ | | | 125 | | R | 055 612 10 12 | info@fronalp.ch |
| 22 | Fröschengülle | 536 | | | | | | | | 5 | 25 | | 4 G / R | 062 751 33 86 | kneuenschwander@naturfreunde-brittnauch |
| 23 | Giesental | 580 | | 16 | 13 | 29 | ✓ | | ✓ | 7 | 20 | 1 + 2 | R | 052 721 78 66 | karin@fam-morghenthaler.ch |
| 25 | Gisliflüh | 628 | 1 | 4 | 18 | 27 | | ✓ | | | | | 4 G / R | 079 423 43 57 | nf-lenzburg@outlook.com |
| 26 | Gorneren | 1471 | 8 | 34 | | 55 | ✓ | ✓ | | 1 | 15 | (5)/11 | 1 G / R | 033 676 11 40 | gorneren@nfh.ch |
| 27 | Grindelwald | 1126 | 10 | 28 | 12 | 50 | ✓ | ✓ | ✓ | 1 | 15 | 5 + 11 | 1 G | 033 853 13 33 | grindelwald@nfh.ch |
| 30 | Haute Borne | 884 | | 42 | | 42 | ✓ | | ✓ | 1 | 90 | | 2 G / R | 032 422 83 26 | germaine.beuret@gmail.com |
| 32 | Hochstuckli | 1374 | | | 15 | 15 | | | | | | | | | huettenchef@naturfreunde-goldau.ch |
| 35 | Jägeri | 1250 | | 24 | 8 | 34 | | | ✓ | 10 | 50 | 10 - 4 | R | 076 606 61 71 | jaegeri@naturfreunde-landquart.ch |
| 37 | Kaienhaus | 1100 | | 37 | | 37 | ✓ | ✓ | ✓ | 3 | 25 | | 2 G / R | 071 870 07 23 | reservation@kaienhaus.ch |
| 41 | La Châtelaine | 1150 | | 4 | 32 | 36 | ✓ | ✓ | | 1 | 15 | | R | 032 392 26 13 | la-chatelaine@nfh.ch |
| 44 | La Serment | 1237 | | 30 | 28 | 58 | ✓ | | ✓ | 10 | 30 | | R | 032 535 72 41 | reservation@laserment.com |
| 45 | Le Coutzet | 1143 | | 22 | 35 | 56 | ✓ | | ✓ | 5 | 10 | | R | 022 361 04 26 | uran-reservation@bluewin.ch |
| 47 | Le Muguet | 987 | 1 | 29 | 16 | 48 | ✓ | | ✓ | 1 | 15 | | 1 G / R | 022 361 04 26 | uran-reservation@bluewin.ch |
| 49 | Les Chainions | 892 | | | | 20 | | | | | | | | 032 471 17 00 | info@chainions.ch |
| 50 | Les Cluds | 1216 | | 28 | | 32 | ✓ | | ✓ | 1 | 20 | | | 078 658 51 35 | chaletlescluds@bluewin.ch |
| 51 | Les Collons | 1799 | | 74 | 42 | 116 | ✓ | | ✓ | 2 | 2 | 11 - 5 | R | 079 418 39 35 | dominique.munier@gmail.com |
| 52 | Les Saney | 1180 | 4 | 23 | | 27 | ✓ | | ✓ | 2 | 60 | | R | 032 932 19 44 | dominiquetfredy@bluewin.ch |
| 53 | Lueg in's Land - Riederalp | 1903 | 6 | 16 | 8 | 30 | ✓ | | ✓ | | 20 | 5 + 11 | 1 G / R | 022 361 04 26 | uran-reservation@bluewin.ch |
| 57 | Le Moléson | 1142 | 2 | 26 | 28 | 56 | ✓ | ✓ | ✓ | 1 | 45 | | 2 G / R | 022 361 04 26 | uran-reservation@bluewin.ch |
| 58 | Mont Soleil | 1245 | 4 | 13 | 23 | 40 | ✓ | | ✓ | 1 | 10 | | R | 079 397 02 81 | hanna.frayne@net2000.ch |
| 61 | Pilatus | 992 | 9 | 20 | | 29 | ✓ | ✓ | | 60 | 15 | *) | 1 G / R | 041 320 77 98 | info@berg-beizli.ch |
| 64 | Prés-d'Orvin | 1058 | 4 | 8 | 47 | 59 | ✓ | | ✓ | 5 | 5 | | 1 G / R | 079 520 86 23 | www.naturfreunde-biel.ch |
| 65 | Prise Milord | 860 | | 36 | 8 | 44 | ✓ | ✓ | ✓ | 1 | 15 | | 1 G / R | 032 842 59 93 | reservation@prisemilord.ch |
| 66 | Raimeux | 1286 | | 14 | 31 | 45 | ✓ | | ✓ | 1 | 120 | | 2 G / R | 032 493 47 97 | info@anmoutier.ch |
| 67 | Retemberg | 870 | | 46 | | 46 | ✓ | | ✓ | | 90 | | 2 G | 032 435 65 58 | retemberg@bluewin.ch |
| 68 | Reutspierre | 1302 | 10 | 22 | 36 | 86 | ✓ | ✓ | | 2 | 10 | 5 - 10 | 2 G / R | 079 129 12 32 | reutspierre@nfh.ch |
| 69 | Rietlig | 1638 | 12 | 19 | 8 | 39 | ✓ | ✓ | ✓ | 120 | 30 | *) | 1 G / R | 041 879 15 98 | rietlig@nfh.ch |
| 70 | Röthen | 1570 | 4 | 32 | 14 | 50 | ✓ | ✓ | ✓ | | 15 | (5), 11 | 1 G / R | 079 795 65 16 | roethen@nfh.ch |
| 71 | Rumpelweid | 774 | 2 | 8 | 52 | 62 | ✓ | ✓ | ✓ | 15 | 60 | | 4 G / R | 078 790 36 42 | monika_siegrist@hotmail.com |
| 73 | St. Jakob | 1006 | 4 | 20 | | 24 | ✓ | | ✓ | 10 | 10 | | R | 079 480 33 59 | st-jakob@nfh.ch |
| 75 | Schafmatt | 840 | | 6 | 26 | 32 | ✓ | | ✓ | 8 | 30 | 7* | 4 G / R | 078 803 40 98 | info@schafmatt.ch |
| 76 | Schauenburg | 1172 | 2 | 15 | 30 | 47 | 1 | ✓ | ✓ | 5 | 120 | | 2 G / R | 032 675 56 41 | schauenburg@nfh.ch |
| 77 | Schienberghütte | 1280 | 4 | 11 | 20 | 35 | ✓ | | ✓ | 15 | 15 | | 2 G / R | 041 740 34 05 | naturfreunde@quickline.ch |
| 79 | Schrattenblick | 1153 | 6 | 22 | | 28 | ✓ | | ✓ | 1 | 60 | | R | 032 510 76 70 | reservation.schrattenblick@nfh.ch |
| 83 | Sonnenberg | 1060 | 5 | 38 | | 40 | ✓ | | ✓ | | 30 | | 2 G / R | 079 895 63 90 | info@nfh-sonnenberg.ch |
| 84 | Stampf | 1279 | | | 24 | 24 | ✓ | | ✓ | | 35 | | R | 033 438 35 77 | stampf@nfh.ch |
| 87 | Tannhütte | 1238 | 2 | 10 | 20 | 32 | ✓ | ✓ | ✓ | 75 | 90 | 11 - 4 | 2 G / R | 071 411 42 85 | carlo.clematide@bluewin.ch |
| 88 | Tscherwald | 1362 | 6 | 37 | 10 | 53 | ✓ | ✓ | ✓ | 1 | 30 | | 2 G | 044 945 25 45 | tscherwald@nfh.ch |
| 90 | Turmstübli | 632 | | | | | | | | 30 | 70 | | 4 G | 079 916 77 45 | daniel.metzger@moehlin.ch |
| 91 | Sunneshyn | 782 | | 10 | 16 | 24 | ✓ | | ✓ | 1 | 60 | 1 + 2 | R | 062 961 63 87 | fritz.rothenbuehler@gmx.ch |
| 92 | Waldeggi | 1029 | | | | | | | | 35 | 120 | | 2 G | 079 628 12 96 | waga.nussbaumer@gmx.ch |
| 93 | Widacher | 1015 | | 4 | 11 | 15 | ✓ | | ✓ | | 60 | | R | 079 610 19 49 | reservationen@nfgwatt.ch |
| 101 | Hotel Stutz | 1584 | 12 | | | 12 | ✓* | ✓ | | 1 | 1 | 5 + 11 | 1 G | 027 956 36 57 | hotel.stutz@bluewin.ch |
| 102 | Hotel La Randulina | 1236 | 22 | 8 | | 30 | ✓* | ✓ | | 1 | 5 | 4 + 11 | 1 G | 081 860 12 00 | larandulina@bluewin.ch |
| 103 | Alp San Romero | 1800 | 4 | 12 | 16 | 32 | ✓ | ✓ | | 20 | 20 | 11 - 4, (5) | 1 G / R | 081 846 54 50 | benvenuti@sanromerio.ch |
| 111 | Gletscherblick | 1142 | | | | 18 | ✓ | | | 1 | 3 | 4 + 11 | 5 G | 033 972 40 40 | info@gletscherblick.ch |
| 112 | Hotel Stampa | 1465 | 10 | | 1 | 11 | ✓ | ✓ | | 1 | 1 | *) | 1 G | 081 824 31 62 | menga@negri.ch |
| 113 | Hostelleria Avejo | 657 | | 24 | 36 | 70 | ✓ | ✓ | ✓ | 4 | 2 | 11 - 3 | R | 079 839 89 88 | info@hostelleria.ch |
| 114 | Soldanella-Sonneck | 1800 | 43 | 44 | | 87 | ✓ | ✓ | | 2 | 6 | 5 - 6/10 - 11 | 1 G | 081 868 51 75 | info@soldanella-sonneck.ch |
| 115 | Tennwil | 453 | 2 | | 32 | 34 | ✓ | ✓ | ✓ | 1 | 5 | 1 - 3/11 - 12 | 1 G | 056 667 14 34 | strandbad@tennwil.ch |
| 116 | Mettmenalp | 1580 | | 16 | 34 | 50 | ✓ | | | | 15 | | 1 G | 079 216 67 74 | info@mettmen.ch |
| 117 | Hotel Ucliva | 1090 | | | | 60 | | | | | | | | 081 941 22 42 | info@ucliva.ch |
| 118 | Hotel Monte Moro | 1672 | 16 | 14 | | 60 | ✓ | ✓ | | 1 | 2 | *) | 1 G | 027 957 10 12 | info@monte-moro.ch |
| 119 | La Cascata | 1033 | | | | 23 | | | | | | | | 091 828 13 12 | albergoristorante@lacascata.ch |

- 1 G Bewartung/Gastbetrieb MO-SO
- 2 G Bewartung/Gastbetrieb SA-SO; evtl. Feiertage
- 3 G Bewartung/Gastbetrieb MI-SO + MO bis 17h
- 4 G Bewartung/Gastbetrieb nur SO + Feiertage
- 5 G Bewartung/Gastbetrieb DI-SA
- R Besuch/Übernachtung bitte reservieren!

- *) Betriebsferien variieren; fragen!
- **) kein Betrieb am 1.1./1.8./1.11./25.12.
- ✓) auf Anfrage
- ✓* Dusche/WC im Zimmer

Weitere Häuser

- 4 Altberghaus - Weiningen
- 5 Aurore - Schwarzsee
- 6 Beatenberg - Beatenberg
- 7 Bellevue - Tavannes
- 15 Elsigental - Achseten
- 18 Feldmösler - Erlenbach
- 24 Capanna Genzianella - Bellinzona
- 34 Hofmatt - Dürrenäsch
- 39 Kipp Waldheim - Gelterkinden
- 42 La Flore - Mont-Crosin
- 43 La Ginestra - Roveredo
- 54 Medergerfluh - Arosa
- 72 St. Anton - Oberegg
- 95 Steinbruch - Mägenwil
- 98 Zeltplatz Aschbach - Maur



Fotos: Guido Rutz

UNSERE ADRESSE IM ALPSTEIN

Winter – zum Glück gibt's die Tannhütte!

Im Alpstein, in diesem Bergland zwischen Säntis, Hohen Kasten und Altmann, liegt, einsam an einem See, die Tannhütte. Wer Natur und Abgeschiedenheit mag, wer sich nach winterlicher Ruhe sehnt, sollte sich jetzt auf den Weg machen, hin zu diesem ganz besonderen Naturfreundehaus.

Wandern tut gut, Wandern liegt im Trend – diesbezüglich ist im Sommer auch rund um den Säntis (2501 m) jeweils einiges los. Und wie allseits bekannt, hat Corona diesen Trend im Sommer 2020 sogar noch befördert. Aber jetzt, mit dem Winter, ist auch im Alpstein Ruhe eingeleitet; die Berggasthäuser sind mehrheitlich geschlossen, die Alpen verlassen und die Seilbahn auf den Hohen Kasten hat infolge Bauarbeiten den Betrieb sogar ganz eingestellt. Und so hat auch das Naturfreundehaus am (jetzt wahrscheinlich zugefrorenen) Säntisersee auf Winterbetrieb umgestellt: d.h. zurzeit ist die Tannhütte nur auf Voranmeldung geöffnet. Dem Winter-Erlebnis tut dies indes keinen Abbruch, im Gegenteil! Jenen, die Ruhe als Wert und Qualität begreifen, kommt diese kleine Einschränkung sehr zugute!

Zugang nur zu Fuss

Und zudem ist, im Winter, der Zugang zur Tannhütte (1250 m) lediglich zu Fuss möglich. Das heisst, je nach Schneelage, schlüpft man bereits bei Brülisau (922 m) in die Bindung der Schneeschuhe. Alsdann führt der Weg via Pfannenstiel aufsteigend durchs Brüeltobel zum Plattenbödeli und nach kurzem Abstieg zum Säntisersee und damit zum Naturfreundehaus. Für diese Strecke (4,5 km, mit 380 Hm Aufstieg und 70 Hm Abstieg) rechnen gemütlich Wandernde mit etwa zwei Stunden.

Das Haus selbst (es ist im Eigentum der Naturfreunde-Sektion St.Gallen) ist von jener Art, wie man sich eine Berghütte halt vorstellt: also kein Hotel mit Plüschbetten sondern eine Selbstkocherhütte, wo man in der Küche sein ▶

So hat man's gern:
gemütlicher Winter-Abend
im Naturfreundehaus.

Aufstieg zum Ruhsitz, im Bereich Schwaderloch. In der Bildmitte im Hintergrund der Roslenfirst, links davon Mutschen und Kreuzberge.



z’Nacht auf dem Holzherd selbst zubereitet und wo dieser Herd auch gleichzeitig für wohlige Hüttenwärme sorgt. Ein dampfender Suppentopf auf dem Holztisch oder ein Fondue – es sind dies jene Zutaten, die hierhin bestens passen!

Reizvolle Varianten

Einer, der jede Ecke und Ritze in diesem NF-Haus kennt, ist Guido Rutz von der Naturfreunde-Sektion Gossau. Viele kennen ihn als weitgereisten Wanderleiter; er gehört aber danebst zu jenem kleinen Kreis von Naturfreunden, die hier im Haus jeweils für ein paar Tage oder ein Wochenende die Aufgabe als Hüttenwart versehen. Von ihm stammen die folgenden drei zusätzlichen Wandertipps, die nebst dem üblichen Hüttenweg ab oder zum NF-Haus führen.

Vorschlag 1: für den Rückweg ab Tannhütte nach Brülisau (Postauto) geht’s unterhalb dem Hohen Kasten via Mädi Richtung Hüttenbüel zum Berggasthaus Ruhsitz (1290 m) und von dort hinunter nach Brülisau. Distanz: knapp 7 km, mit 205 Höhenmeter Aufstieg und 520 Hm Abstieg. **Vorschlag 2** ist ein wenig länger und führt ab Tannhütte (1250 m) auf derselben Route bis Ruhsitz (1290 m) und ab dort in einem Bogen über den Resspass (1309 m) nach Brülisau. Distanz: gut 10 km, mit 340 Hm Aufstieg und 655 Hm Abstieg.

TANNHÜTTE – WO RESERVIEREN?



Im Winter ist die Tannhütte nur auf Voranmeldung geöffnet und zwar über die Website www.naturfreunde-sg.ch/tannhuette. Sie verfügt über insgesamt 30 Schlafplätze, in zwei 4er, einem 9er und einem 11er Zimmer.

Anreise: mit Zug via Appenzell bis Weissbad, danach Postauto bis Brülisau, Kastenbahn. Danach Fussmarsch zum Haus.

Nähere Infos zu den im Text erwähnten Touren ab oder zur Tannhütte: guido.rutz@bluewin.ch, Tel. 079 380 56 79.

Vorschlag 3 schliesslich führt ab Tannhütte nicht nach Brülisau sondern nach Appenzell Steinegg. Für diese Tour steigt man nach dem Resspass (1309 m) hoch zum aussichtsreichen Fänerenspitz (1505 m) und dann absteigend via Gasthaus Eggli (1178 m) nach Steinegg mit Haltestation der Appenzeller Bahn. Distanz: 14,5 km, mit 580 Hm Aufstieg und 1018 Hm Abstieg. ■ hg.

VON ST-IMIER VIA TÊTE DE RAN BIS GIRON: AUF LANGLAUF-SKI

Das Wintermärchen im Zweitakt

Lückenhaft ist zuweilen die Schneelage im Jura, dennoch wagen wir die Langlauftour. Im Rucksack dabei sind leichte Wanderschuhe, und so erfinden wir eine neue Art, sich durch den Winter zu bewegen.

Text und Fotos: DRES BALMER*

Ende Januar. Es ist zehn Uhr an diesem strahlenden Sonntagmorgen und fünf Grad unter Null. Wir sind auf dem riesigen Parkplatz des Skigebiets Les Bugnens/Savagnières im Neuenburger Jura. Der Parkplatz ist leer. Auf einer riesigen Tafel steht protzig geschrieben, die Skilifte hier transportierten 7000 Menschen – in einer Stunde. Doch die Skilifte stehen still. Die gespenstische Szenerie des leeren Parkplatzes, der verstummten Skilifte macht die Absurdität des industriellen Skitourismus sichtbar.

Für alpines Skifahren liegt zu wenig Schnee, für Schneekanonen fehlt das Geld, und deshalb ist hier kein einziger alpiner Schneemensch.

Übrigens fährt auch kein Skibus, wir sind von Saint-Imier zu Fuss hier herauf gelangt. Wir, das heisst eine Fünfergruppe, erblicken ausser uns keine anderen Langläufer, auch keine Wanderer. Ein bisschen verunsichert schlucken wir trocken. Wir würden zur Ermutigung gerne in die nahe Beiz gehen, doch auch die ist wegen Mangels an Skitouristen geschlossen.

Nichts hält uns zurück, also wandern wir los. Eine halbe Stunde später, etwas weiter oben, erreichen wir eine feste Schneedecke. Wir steigen in die Bindungen, gleiten sanft höher. Wir sehen die feinen Stangen, welche den Loipenverlauf anzeigen, wir fahren dort, wo es sich am angenehmsten gleitet, die Decke trägt uns. ▶



Kommen und gehen:
bei guter Schneelage sind
die Loipen durchgehend
perfekt hergerichtet.

Zuweilen frostig und geheimnisvoll: auf dem Weg nach La Sagne NE.



Die Entstehung der Symphonie

Hie und da ziehen wir die Ski aus, legen ein aperes Stück zu Fuss zurück, dann klicken wir wieder ein und fahren weiter nach Westen. Am Anfang sind uns diese Wechsel lästig, dann aber werden wir Stunde um Stunde geschickter, und es ist, als entdeckten wir da spielerisch nicht nur eine neue Technik, sondern auch eine neue Art der Fortbewegung, die mit der Zeit immer mehr Vergnügen bereitet, dann zu einer Symphonie aus Skifahren und Wandern wird.

Eine lange Schussabfahrt mit fussgängerischen Unterbrechungen liegt hinter uns, wir erblicken im weiten Tal das Dorf La Sagne. Aus Kaminen

steigt Rauch in den Himmel. Beim abendlichen Etappenbier ziehen wir eine Bilanz. Zwei Drittel haben wir auf Ski, den Rest zu Fuss zurückgelegt.

Immer noch ist uns merkwürdig zumute, wir sind noch unsicher, weil wir etwas tun, das es anscheinend noch gar nicht gibt. Klar, im Jura liegt der Schnee oft unregelmässig verteilt. Das Wetter ist aber schön, die Gegend von der grössten Pracht, die man erleben kann. Wir erfahren sie bald auf Ski, bald zu Fuss, wir haben Spass. Warum aber bloss kommt ausser uns kaum ein Mensch auf diese naheliegende Idee?

Inserat

Natura Trail-Box – 10 Taschen-Wanderführer

Die Natura Trails der Naturfreunde führen durch 10 regionale Naturparks der Schweiz, vom Landschaftspark Binn, dem Naturpark Doubs bis zum Park Ela in Graubünden.

Jetzt erhältlich in der schönen Sammelbox **für nur CHF 35.-** (statt CHF 42.-) inkl. Porto.

Bestellen auf:

www.naturfreunde.ch/produkt/natura-trails

Oder per Email an:

info@naturfreunde.ch

Oder per Telefon an:

031 306 67 67

CHF 35.- inkl. Sammelbox



Naturfreunde
Amis de la Nature
Schweiz | Suisse

Die Macht der Einfalt

Schon Monate zuvor haben wir diese Woche eingeplant für die Tour durch einen grossen Teil des Jura in der Schweiz und in Frankreich. Das muss die Tour schlechthin sein. Jede Skaterin träumt von ihr, jedem Klassiker raubt sie den Schlaf, weil sie einfältigen Sport zu einer Reise durch Landschaften und Kulturen veredelt. Doch wenn unsere Langlaufgeschwister nicht perfekte Loipen vorfinden, so wie die Alpinskifahrer ihre gehobelten Kanonenschneepisten, bleiben die meisten von ihnen zu Hause. Zehn Leute wollten mitkommen auf diese Reise, fünf von ihnen verliess der Mut schon vor dem Start, und so sind also wir fünf übrig geblieben.

Acht Tage sind eingeplant für die Tour, der zweite Tag mit über 40 Kilometern von La Sagne bis Les Cernets ist die längste Etappe. Sowohl im Tal von La Sagne wie in dem von La Brévine ist der Schnee ein launischer Freund. Dann steigt die Route in den Wald, im Schatten ist die Schneelage gut, ein Fuchs verschwindet über den bläulich schimmernden Schnee und weist uns so den Weg. Auch heute haben wir weder Skifahrer noch Wanderer erblickt und kommen uns immer exklusiver vor.

Frankreich empfängt uns hinter Les Verrières-de-Joux mit unendlich sich zum Horizont



Wo der Schnee fehlt; wandernd weiter, mit den Langlauf-Ski am Rucksack.

hinziehenden Weiden. Der Boden ist fest gefroren, die Wanderung mit den leichten Skilein auf der Schulter oder am Rucksack ein Genuss. An den schattigen Waldrändern erblicken wir Schneegirlanden, auf denen wir rassig nach Métabief gleiten. Das Hotel ist reserviert, doch dass wir wirklich kommen, glaubt der Wirt erst, als wir vor ihm stehen. Alle anderen Gäste, sagt er, hätten ihre Reservation zurückgezogen, uns, den wenigen Treuen, offeriert er eine Runde Absinthe zum Apéritif.

Die Traurigkeit der Wirte

Auch in Métabief stehen die Skilifte still, die Stimmung ist ein wenig bedrückt, weil keine Gäste kommen – ausser uns. Die neu entdeckte Fortbewegungsart bringt uns zuweilen auf ▶

Inserat _____

Die besondere Naturfreunde-Tasche

Als Naturfreund oder Naturfreundin unterwegs – nach wie vor im Sortiment die Baumwoll-Tasche mit dem Naturfreunde-Logo; ideal zum Einkaufen, für den täglichen Gebrauch.

Baumwolle statt Plastik – der Natur zuliebe!

Bestellen auf:

www.naturfreunde.ch/produkt/stofftasche

Oder per Email an:

info@naturfreunde.ch

Oder per Telefon an:

031 306 67 67



CHF 8.- inkl. Porto

AUF LOIPEN DURCH DEN JURA



Auf einen Blick: Die beschriebene Tour ist eine Kombination aus der Traversée du Jura Suisse TJS von Les Bugnenets bis Les Verrières-de-Joux und dann, in Frankreich, der Grande Traversée du Jura GTJ von Les Verrières-de-Joux bis Giron.

Route: (St-Imier –) Les Bugnenets/Savagnières – Vue des Alpes – Tête de Ran – La Sagne – La Chaux-du-Milieu – La Brévine – Les Cernets – Les Verrières-de-Joux – Métabief – Mouthe – Chapelle-des-Bois – Les Rousses – Lajoux – Les Molunes – Giron (– Bellegarde-sur-Valserine – Genève). Das sind 220 km ausgeschilderte Loipen, die auf und

ab 4000 Höhenmeter überwinden, mit vielen technisch anspruchsvollen Passagen.

Übernachtungs-Orte

Südlich unterhalb der Tête de Ran liegt das Naturfreundehaus La Serment. www.laserment.com.

La Sagne: Hôtel von Bergen, Tel. 032 931 03 18, hotel-vonbergen@gmail.com.

Les Cernets (oberhalb Les Verrières-de-Joux): Auberge des Cernets, Tel. 032 866 12 65, info@hotel-lescernets.ch.

Métabief: Hôtel Etoile des Neiges, 4, rue du Village, Tel. 0(033) 381 49 11 21, contact@hoteletoiledesneiges.fr.

Villedieu-les-Mouthe: Gîte du Muguet, Tel. 0 (033) 381 49 66 25, gitedumuguet@hotmail.fr.

Chapelle des Bois: Gîte d'étape Chez l'Aimé, Tel. 0 (033) 384 33 59 45, <http://chez-l-aime.magix.net>.

Les Rousses: La Ferme du Père François, Tel. 0(033) 384 60 34 62, contact@perefrancois.fr.

Les Molunes: Hôtel Le Trappeur, Tel. 0 (033) 384 41 21 26, contact@hoteltrappeur.com.

Dokumentation: Schweizer Jura www.skidefond.ch, Französischer Jura www.gtj.asso.fr. Karl und Marianne Meyer, Dominik Wunderlin, «Langlauf grenzenlos. Eine Entdeckungsreise durch den Jura». Verlag Dietschi. Dieser nützliche Führer ist vergriffen, im Antiquariat zu finden.

übermütige Ideen. Wir wollen nämlich den nahen Mont d'Or besteigen. Zuerst wandern wir über gefrorene Wiesen bergauf, weiter oben, wo Schnee liegt, treten wir in die Ski-bindungen und kommen in gemächlichem Zickzackkurs höher bis zum Gipfel. Die Sonne und der eisige Wind sind intensiv, wir blicken hinüber zu den Alpen, die am Horizont leuchten, dann nehmen wir die sanfte Abfahrt unter die Latten, gleiten in freiem Gelände zurück auf die ausgeschilderte Loipe, die uns weiter nach Westen führt.

Auch an den folgenden Abenden treffen wir andere, wegen all der Absagen traurige Wirtsleute. Sie kommen uns vor wie Zeitzeugen der zuweilen deprimierenden Wirtschaftsgeschichte des Jura. Dann fragen wir uns, ob die Touristiker etwas falsch machen oder ob die Gäste einfach phantasielose Langweiler mit fixen Ideen sind.

Uns aber widerfährt nur Gutes. An den Tagen darauf fällt reichlich schöner Schnee, wir kommen in die höher gelegenen Gebiete der Forêt du Risoux und der Forêt du Massacre, in denen eine prächtige Schneeschicht liegt. Wir sind jetzt nur noch auf den Ski unterwegs. Dann gewinnt die Sonne wieder die Oberhand. Wir haben uns gewöhnt an diese neue Art der Winterreise, wir sind auf ihren Geschmack gekommen, ja wir lieben sie. So erleben wir den Jura auf neue Art und Weise, sind nicht mehr Sklaven des Schneeberichts. ■

**Dres Balmer, ehemaliger Lehrer und Delegierter des IKRK, arbeitet seit Jahren als Reisejournalist. Zuletzt von ihm erschienen ist das Buch «Reh am Rapsfeld» über eine Veloreise um die Ostsee; 6282 km in 60 Tagen.*



SKITOURENLAGER 2021 IN OBERWALD VS

Viel Spass – exklusiv für Junge!

Blashorn oder Mittagshorn, Uelistock oder Tällistock – es sind vier der vielen möglichen Gipfelziele für das Ski- und Snowboard-Tourenlager 2021 im Goms. Mitmachen können Jugendliche im Alter zwischen 14 und 20. Die Woche gibt's, inklusive Bergführer und Kost und Logis, ab 340 Franken!

Organisiert und durchgeführt wird das Lager durch die Naturfreunde Aargau, unter der bewährten Leitung von Matthias Wyder. Als Basislager dient das Gruppenhaus Arche Noah in Oberwald VS.

Mitkommen kann jede/r, die/der mit Ski oder Snowboard auf der Piste sicher unterwegs ist. Das heisst, vorgängige Erfahrungen in Sachen Skitouren sind nicht erforderlich (aber nicht hinderlich!), zumal die Tagestouren in unterschiedlichen Stärkeklassen unternommen werden, maximal 6 Teilnehmer pro Gruppe.

Sozusagen en passant vermitteln die J+S-Leiter und der Bergführer den Teilnehmenden dabei auch grundlegende Kenntnisse über Schnee-, Wetter- und Lawinverhältnisse.

Ein weiterer Pluspunkt für das Lager: der Preis! Inklusive Kost und Logis und Leitung durch einen Bergführer und erfahrene J+S-Leiter kostet die Woche lediglich 340 Franken! Für Nicht-Naturfreunde-Mitglieder plus 20.-. Und ja, selbstverständlich können Jugendliche aus der ganzen Schweiz an diesem Lager teilnehmen!

Zudem: bei Bedarf können, nebst der Lawinenausrüstung, sogar Tourenski, Stöcke und Felle gratis (!) zur Verfügung gestellt werden! Wer als SnowboarderIn mitmacht und keine eigenen Schneeschuhe besitzt, kann diese für 50 Franken mieten. Hinzu kommen noch 65 Franken für die An- und Heimreise. Aber alles in allem: um die 400 Franken für diese Leistung – manche nennen so etwas ein Schnäppchen...!

Noch ein Wort zu weiteren möglichen Gipfelzielen dieser Woche; nebst den erwähnten Hörnern kommen die folgenden hinzu: Pizzo Galina (3060 m), Brudelhorn (2791 m), Telschenhorn (2743 m), Sidelhorn (2764 m), Gross Sidelhorn (2878 m) und Geschinerstock (2855 m). Ob dieser oder jener, ob heute oder morgen, ob oder ob überhaupt nicht – selbstverständlich wird, je nach Verhältnissen, jeweils von Tag zu Tag entschieden. Dafür stehen der Bergführer und die Tourenleiter ein. ■ NF.

Wann: von Samstag, 10. April bis Freitag, 16. April 2021.
Wo: Oberwald VS. **Organisation:** Naturfreunde Aargau.
Information: www.skitourenlager.ch. **Kursleiter:** Matthias Wyder, mwyder@gmx.ch. **Anmeldeschluss:** 28. März 2021.



Freizeit mit Naturfreunden

Lieber gemeinsam als einsam: infolge der Pandemie sind wir in unseren Möglichkeiten zwar nach wie vor eingeschränkt, einiges ist dennoch (wieder) möglich! Also laden Naturfreunde ein zu anregenden Freizeit-Aktivitäten!

Hier einige Beispiele. Weitere Einladungen von Naturfreunde-Sektionen gibt's auf www.naturfreunde.ch. Aber es gilt weiterhin: je nach Verlauf der Pandemie können kurzfristige Änderungen/Absagen nötig werden.

SKITOUREN / SCHNEESCHUHTOUREN / WINTERWANDERN



Skitour Gulmen SG

09.01.2021 – leichte Skitour auf den Gulmen; mit 950 Hm im Aufstieg, ab Stein im Toggenburg über Vorder Höhi zum Gulmen. Abfahrt via Hüttlisboden, Tscherswald nach Amden.

Organisation: Naturfreunde-Sektion Züri.

Info und Anmeldung: <https://naturfreunde-zueri.ch>, Heinz Jossi; e-mail: jossiruhe@bluewin.ch, Tel. 044 361 88 90.

Leichte Skitour zum Saisonauftakt

17.01.2021 – leichte Eröffnungsskitour, gemeinsam mit dem Kantonalverband Solothurn.

Organisation: Naturfreunde-Sektion Langendorf.

Info und Anmeldung: www.naturfreunde-solothurn.ch, Peter Jacober, Tel. 032 530 70 20.

Anfänger-Skitour Brisen NW

16.01.2021 – einfache Skitour, «auf einen Kaffee ins Brisenhaus». Geeignet auch für Einsteiger. Gemütliches Tempo. Ab Niederrickenbach.

Organisation: Naturfreunde-Sektion Oberfreiamt.

Info und Anmeldung: David Erne, e-mail: david.erne@bluewin.ch, Tel. 079 569 36 34.

Skitour Tanzboden SG

23.01.2021 - einfache Skitour im Toggenburg. Aufstieg über Nestenberg. Abfahrt zur Stotzweid, ab da über die Skipiste.

Organisation: Naturfreunde-Sektion Züri.

Info und Anmeldung: <https://naturfreunde-zueri.ch>, Heinz Jossi; e-mail: jossiruhe@bluewin.ch, Tel. 044 361 88 90

Skitour Rotsandnollen ab Frutt OW

07.02.2021 – ab Melchsee-Frutt auf den Rotsandnollen, der Innerschweizer Tourenklassiker.

Organisation: Naturfreunde-Sektion Oberfreiamt.

Info und Anmeldung: David Erne, e-mail: david.erne@bluewin.ch, Tel. 079 569 36 34.

Skitour aufs Buochserhorn NW

13.02.2021 – einfache Skitour aufs Buochserhorn, geeignet auch für Anfängerinnen.

Organisation: Naturfreunde-Sektion Oberfreiamt.

Info und Anmeldung: David Erne, e-mail: david.erne@bluewin.ch

Alpin Ski, Skitouren, Boarden, Wellness

13.-20.03.2021 – Winterferien am Reschenpass, für Singles, Paare und Pensionierte. Von Skitouren bis Pistenfahren. Tourenleitung: Anita und Christian Rossel. Wellness-Hotel mit Hallenbad und Sauna.

Organisation: Naturfreunde-Sektion NAURicum.

Info und Anmeldung: Brigitta Wehrli, e-mail: brigitta.wehrli@bluewin.ch, Tel. 044 272 15 24.

Oster-Skitouren im Safiental GR

01.-05.04.2021 – Unterkunft im Hotel Rathaus in Safien Platz; Skitouren mit 3 bis 6 Stunden Aufstieg, ab Safien Platz und Turrahus, z.B. Plangghorn, Güner Lückli, Piz Tomül und Safierberg.

Organisation: Naturfreunde-Sektion Züri.

Info und Anmeldung: Christoph Rüegg, e-mail: rueegg.rauch@bluewin.ch, Tel. 044 461 60 94 oder 076 763 28 37.

WANDERN / KLETTERN / REISEN



Winterwandern bei Adelboden BE

10.01.2021 – Winterwanderung von Tschentenalp via Aebi nach Adelboden, mit 180 Hm Aufstieg und 770 Hm Abstieg.

Organisation: Naturfreunde-Sektion Münsingen.

Info und Anmeldung: Hans Hählen hans.haehlen@bluewin.ch, Tel. 031 721 44 58.

Abend-Klettern in der Halle ZH

12.01.2021 – Klettertraining im Gaswerk Schlieren; Klettern von 3a bis 8a; Techniktraining von 3a bis 6a. AnfängerInnen willkommen!

Organisation: Naturfreunde-Sektion Züri.

Anmeldungen und Detailprogramm: Walter Keller, e-mail: wa@wkl.ch, Tel. 044 831 20 22.

Winterwandern am Sihlsee SZ

18.02.2021 – einfache Winterwanderung mit Wanderleiter Paul Bayard am Sihlsee; mit ca. 280 Hm im Auf- und Abstieg. Anreise im Bus, mit der Aare-See-land-Mobil ASM.

Organisation: Naturfreunde-Sektion Langenthal.

Info und Anmeldung: Aare Seeland Mobil, -e-mail: busreisen@asmobil.ch, Tel. 032 631 50 50.

Per QR-Code direkt zu unseren Freizeitaktivitäten



Alle Aktivitäten direkt unter www.naturfreunde.ch!



Liebe Naturfreundin, lieber Naturfreund

Die unverzichtbare Freiwilligenarbeit nicht dem Zufall überlassen

Gemeinsam mit 27 anderen Organisationen – unter anderem dem Schweizerischen Roten Kreuz, den Schweizer Wanderwegen, Swiss Olympic, benevol und Caritas – bekennt sich die Naturfreundebewegung zum «*Manifest zur Förderung von freiwilligem Engagement*». Dieser umfassende Positionsbezug zur Stärkung des volkswirtschaftlich und gesellschaftspolitisch unverzichtbaren Engagements von Freiwilligen wurde am 17. November 2020 der Nationalratspräsidentin, Frau Isabelle Moret, überreicht. Ziel der Aktion ist es, dass sich die vielfältigen Aspekte von freiwilliger Arbeit einen festen Platz auf der politischen Agenda sichern.

Als Naturfreundinnen und Naturfreunde leben und erleben wir in unseren vielfältigen Aktivitäten den Wert und Nutzen von ehrenamtlichem Engagement. Die Arbeit in Vorständen und Kommissionen, die Organisation und Durchführung von Wanderungen, Touren und Kursen, die Bewirtschaftung der Naturfreundehäuser funktionieren nur dank der Bereitschaft ganz Vieler, ihre Erfahrungen, ihr Wissen und Können und vor allem auch ganz viel Zeit zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig sind viele Sektionen mit der Herausforderung konfrontiert, dass die Arbeit auf einige wenige Schultern verteilt wird, dass sich die Suche nach Mitgliedern, die bereit sind, Aufgaben und Verantwortung zu übernehmen, häufig schwierig gestaltet.

Im «Manifest zur Förderung von freiwilligem Engagement» finden wir wertvolle Überlegungen und Erkenntnisse zu Erfolgsfaktoren, wie wir uns freiwilliges Engagement sichern können – Erkenntnisse, die wir uns selber

und auch unseren Mitgliedern immer wieder in Erinnerung rufen müssen:

- Freiwilliges Engagement ist keine Einbahnstrasse. Begegnungen mit Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft, sozialer Stellung und Werthaltungen tragen ganz wesentlich zu Gemeinsinn und gesellschaftlichem Zusammenhang bei. Gleichzeitig wirken sich diese Erfahrungen für alle Beteiligten bereichernd aus, stärken Sozialkompetenz, erweitern Wissen und Horizont, mit positiven Auswirkungen und Nutzen im persönlichen, privaten und beruflichen Bereich.
- Weil ehrenamtliches Engagement nicht mit Geld entschädigt wird, kommt der Wertschätzung für geleistete und noch zu leistende Arbeit entscheidende Bedeutung zu. Neben dem politischen Engagement für die Verbesserung der öffentlichen Anerkennung der Freiwilligenarbeit müssen wir als Gesamtverband und in den Sektionen Verantwortung übernehmen, um Motivation und Kontinuität von Funktionsträgerinnen und Funktionsträgern mit einer aktiv gelebten Anerkennungskultur zu sichern.

Urs Wüthrich-Pelloli
Präsident der Naturfreunde Schweiz

Standpunkt

VON SOPHIE FÜRST*



Foto: Isabel Truniger

*Sophie Fürst ist Geschäftsleiterin des Vereins Klimaschutz Schweiz, der die Gletscher-Initiative im Januar 2019 lanciert hat. Diese wird auch von den Naturfreunden Schweiz unterstützt.

GLETSCHER-INITIATIVE: WIE ES JETZT WEITER GEHT

Dran bleiben ist zentral

Nach nur 5 Monaten Sammelzeit wurde die Gletscher-Initiative am 27. November 2019 mit über 113'000 gültigen Unterschriften eingereicht. Ein schneller Start war nötig, denn die Zeit drängt. Die Initiative bietet die politische Möglichkeit, die Schweiz auf Klimakurs zu bringen. Sie will die Ziele des Pariser Klimaabkommens in der Verfassung verankern. Doch bis dahin gibt es noch einige Herausforderungen zu meistern.

Der Gegenentwurf reicht noch nicht

Am 2. September 2020 präsentierte der Bundesrat seinen direkten Gegenentwurf. Bis zum 2. Dezember konnten alle, die wollten, zum Gegenentwurf Stellung nehmen. Der Bundesrat übernahm zwar einen grossen Teil des Textes der Gletscher-Initiative, schwächte den Initiativtext aber markant ab. Angesichts der Dringlichkeit der Klimakrise ist dies nicht zielführend. Der Bundesrat hat nun Zeit, die eingegangenen Stellungnahmen zu prüfen und bis spätestens am 7. August 2021 seinen definitiven Gegenentwurf an das Parlament zu formulieren.

Gletscher-Initiative: die politischen Möglichkeiten

Obwohl es "Volks"-Initiative heisst, finden die entscheidenden Verhandlungen hinter verschlossenen Türen in Bundesbern statt. Die insgesamt 38 ParlamentarierInnen, welche den beiden Kommissionen für Umwelt, Raumplanung und Energie UREK angehören, werden verschiedene Optionen prüfen und

zur Abstimmung in die Räte einbringen. Sie können die Gletscher-Initiative zur Annahme oder Ablehnung empfehlen, wahrscheinlicher ist jedoch ein direkter oder indirekter Gegenvorschlag.

Der direkte Gegenentwurf ist der vom Bundesrat eingebrachte Gegenvorschlag. Das Parlament kann ihn unterstützen, ändern oder einen eigenen Vorschlag erarbeiten. Ein direkter Gegenentwurf führt zu einer Verfassungsänderung und bedingt somit eine Volksabstimmung. Einen indirekten Gegenvorschlag erarbeitet das Parlament und besteht aus einem oder mehreren Gesetzen. Nur wenn das Referendum dagegen ergriffen wird, kommt es zur Abstimmung.

Politischer Wille und Unterstützung sind entscheidend

Mit der parlamentarischen Phase, welche im Sommer startet, beginnt auch die intensive Zeit des Lobbyings. Das Team der Gletscher-Initiative wird viel Ausdauer und Verhandlungsgeschick in die Gespräche mit ParlamentarierInnen investieren müssen, um sicher zu sein, die beste Option für mehr Klimaschutz in der Schweiz auf dem Tisch liegen zu haben. Schlussendlich entscheidet das Initiativkomitee, ob es die Initiative für einen Gegenvorschlag zurückziehen wird. Während dieser Phase wird der Druck von aussen auf die Gespräche hinter verschlossenen Türen wichtig sein. Die zahlreichen UnterstützerInnen der Gletscher-Initiative müssen "ihren" BefürworterInnen den Rücken stärken. Denn die Klimakrise ist eine Krise, die wir nur gemeinsam lösen können. ■

OSTTIROLS LEBENSADERN SIND BEDROHT

Naturfreunde gegen Wasserkraft-Projekte



Gleich sieben Wasserkraft-Projekte bedrohen derzeit die Flüsse im Einzugsgebiet der Isel im Osttirol. Damit würde in Österreich eine einzigartige Wildfluss-Landschaft zerstört. Daher fordert der Landesverband der Naturfreunde Österreichs den sofortigen Stopp für alle Kraftwerksbauten im Isel-Gebiet.

In einem Manifest an die Tiroler Landesregierung schlagen die Naturfreunde stattdessen die Ausweisung der Isel und ihrer Zubringer als Naturschutzgebiet vor. Mitgetragen wird der Widerstand gegen die geplanten Wasserkraft-Projekte von zahlreichen Natur- und Umweltschutzorganisationen, vom WWF und von BirdLife bis hin zum Österreichischen Fischereiverband.

Die Bewahrung intakter Natur habe in Osttirol, so betonen die Naturfreunde, viel Wertschöpfung in die Region gebracht. «Verbauen wir unsere Flüsse, so verbauen wir unsere Zukunft. Deshalb rufen wir gemeinsam dazu auf unser wertvolles Naturerbe für zukünftige Generationen zu erhalten».

Die Isel ist der grösste frei fliessende Gletscherfluss der österreichischen Alpen. Gemeinsam mit ihren grössten Zubringergläsen, Kalserbach, Schwarzach und Tauernbach, bildet sie eine seltene Wildflusslandschaft und ist ein wichtiger Lebensraum für viele gefährdete Tier- und Pflanzenarten.

«Gletscherfluss-Systeme wie das der Isel sind für die Wissenschaft unentbehrliche Referenzflüsse von internationaler Bedeutung. Diese einmalige, vernetzte Flusslandschaft ist einer der letzten Orte, wo wir hautnah sehen, erleben und erforschen können wie naturnahe, gletschergeprägte Alpenflüsse funktionieren», lässt sich eine Naturwissenschaftlerin der Universität für Bodenkultur (BOKU) in Wien zitieren.

NF.

4 Fragen an...

Heute gehen die 4 Fragen an **Mirjam Ballmer**; sie ist seit gut einem Jahr Mitglied bei den Naturfreunden Schweiz. Die gebürtige Baslerin ist Parlamentarierin des Grossen Rats des Kantons Freiburg und Co-Präsidentin der Kantonalpartei der Grünen.



Was hat Sie bewogen, dem Verband der Naturfreunde Schweiz beizutreten? Kennen Sie die Naturfreunde seit Kindesbeinen?

Ich finde der Verband hat sich in letzter Zeit positiv entwickelt und an Profil gewonnen. Die Petition zum Insektensterben hat mich sehr gefreut und ich unterstütze das Engagement gerne mit meiner Mitgliedschaft. Ich möchte zudem in den nächsten Jahren mit meinen beiden Töchtern und meinem Mann die Schweiz weiter entdecken und finde das Angebot der Naturfreunde dafür sehr attraktiv.

Sie betonen wiederholt, wonach unser politisches und ökonomisches System unökologisches Verhalten fördere. Woran denken Sie da konkret?

Wir leben in einer Gesellschaft, in welcher Konsum und Privatbesitz einen sehr hohen Stellenwert haben und ich bin überzeugt, dass wir das ändern müssen, wenn wir den nächsten Generationen eine lebenswerte Erde hinterlassen möchten. Es geht also darum wieder zu lernen wie wir einen nachhaltigen Lebensstil führen können, dazu gehört teilen, reduzieren, wiederverwerten usw. Dazu braucht es aber auch eine Politik, welche der Wirtschaft einen klaren Rahmen vorgibt und die Verschwendung der Ressourcen und Verschmutzung unserer Lebensgrundlagen stoppt.

Was ist nötig, um unseren zu grossen ökologischen Fussabdruck zu verkleinern, und damit auch den Klimawandel zu bremsen? Geht's um das Verhalten des Einzelnen? Geht's um Politik? In einer Demokratie sind ja stets Mehrheiten zu gewinnen.

Es geht eben um beides. Alle tragen Verantwortung dafür. Die Politik muss Rahmenbedingungen schaffen und sicherstellen, dass die staatlich unterstützten und gesteuerten Bereiche diese Ziele erreichen, so z.B. in der Landwirtschaft, Energieproduktion, etc. Auch im Finanzbereich hat der Staat eine Verantwortung und muss klimaschädliche Investitionen unterbinden. Aber ebenso haben aus meiner Sicht auch Wirtschaft und Private eine Verantwortung. Manchmal braucht es Anreize dafür, dass sie sie wahrnehmen, aber es gibt auch viele erfreuliche Initiativen und Entwicklungen aus dem privaten Sektor. Die Feststellung, dass die Bevölkerung auch in Zeiten der Coronakrise, wo viele vor grossen Unsicherheiten stehen, für Umwelthanliegen sensibel bleibt und die grünen Anliegen immer mehr Gewicht erhalten, erfüllt mich mit Zuversicht.

Hätten Sie einen Wunsch frei an die Mitglieder der Naturfreunde – wie würde dieser lauten?

Ich würde mir wünschen, dass der Verband seinen Weg der Sensibilisierung seiner Mitglieder für eine nachhaltige Lebensweise konsequent weitergeht und dass die Mitglieder dieses Engagement in ihrem Alltag umsetzen und weitertragen.

NACH ERÖFFNUNG DES CENERI-TUNNELS:

Die Zeit für Ausreden ist vorbei

Mit Eröffnung des Ceneri-Basistunnels ist die NEAT, dieser alpendurchquerende Korridor für Europas Güterbahn, fertig erstellt. Nun muss die Logistikbranche die wahren Kosten bezahlen, die sie mit ihren Strassentransporten verursacht – nicht nur schweiz-, sondern europaweit. Dies fordert eine im September an Bundespräsidentin Simonetta Sommaruga verabschiedete Resolution der Alpen-Initiative.

Darin wird die Bundesrätin dazu aufgefordert, sich für eine neue, verursachergerechte LSVA einzusetzen. Gegenüber den Nachbarn in Europa erwartet die Alpen-Initiative zudem die Einforderung einer einheitlichen, kostendeckenden Schwerverkehrsabgabe.

Seit der Annahme der Alpen-Initiative im Jahr 1994, für die sich damals auch die Naturfreunde Schweiz stark gemacht haben, hat der Bundesrat den Auftrag, den alpenquerenden Güterverkehr von der Strasse auf die Schiene zu verlagern. Mit der Fertigstellung der NEAT stehen nun mehr als genügend Schienenkapazitäten zur Verfügung, um das gesetzlich festgelegte Verlagerungsziel von maximal 650'000 alpenquerenden Lastwagen auf der Strasse pro Jahr zu erreichen. Stattdessen fahren heute noch immer 900'000 Lastwagen durch die Alpen. *NF.*

Inserat

CORONA UND DIE LANDSCHAFT DES JAHRES

Virtuell nach Senegal und Gambia

Nach der erfolgreichen Afrika-Reise vom Januar 2020 hatte die internationale Naturfreunde-Dachorganisation (die Naturfreunde Internationale NFI) auch für Januar 2021 eine Reise nach Senegal und Gambia, respektive in die aktuelle Naturfreunde-Landschaft des Jahres aus-schreiben wollen. Infolge der Corona-Pandemie muss nun aber darauf verzichtet werden. Stattdessen laden die NFI zu einer virtuellen Reise ein.

Im Zeitraum vom 20. Januar bis zum 3. Februar 2021 liefert die NFI täglich eine Beschreibung der jeweiligen Tagesetappe per E-Mail. Diese Beschreibungen werden durch thematische Beiträge, Stimmen aus der Bevölkerung und Fotos ergänzt, die auch auf der Website der Naturfreunde Internationale online gestellt werden. *NF.*

Anmeldungen für diese virtuelle Reise sind ab sofort möglich, und zwar bei der Naturfreundin und Afrika-Referentin Ingeborg Pint, E-Mail: i.pint@aon.at.

NATURFREUNDEHAUS REUTSPERRE

Reichenbachtal-Rosenlauri BE

Die NF Sektion Reutspierre Oberhasli sucht per 01.05.2021 oder nach Vereinbarung eine/n

Pächter / Pächterin

Wir bieten einer kreativen, leistungswilligen Person zu attraktiven Bedingungen ein Berghaus mit 50 Schlafplätzen inklusive Hüttenwartwohnung zur Pacht an.

Interessenten senden ihre Bewerbungsunterlagen an:
Emil Feuz, Unterbach 225, 3857 Unterbach
Tel. 079 560 58 22
E-Mail: emilfeuz@bluewin.ch

Weitere Informationen:
<https://reutspierre.nfh.ch>



NF-WETTBEWERB

In welcher Schweizer Stadt befindet sich das Nordamerika Native Museum?

Zürich ?

Chur ?

Bern ?



Bild: Carl Bodmer, im NONAM

Gratis in über 500 Museen der Schweiz

Ein Jahr lang gratis in über 500 Museen der Schweiz – das ermöglicht der Schweizer Museumspass, den es hier beim NF-Wettbewerb zu gewinnen gibt. Zudem gibt's den neuen «Bahnreiseführer Schweiz» der zu 30 Entdeckungsreisen mit Zug, Bus und Schiff einlädt.

Ob das Bourbaki-Panorama in Luzern oder das Musée National Suisse in Prangins, ob das Paul Klee Museum oder das Alpine Museum der Schweiz in Bern, ob das Museo Forte in Airolo oder das Museo Monte Verita bei Ascona, ob das Schweizerische Agrarmuseum bei Willisau oder das Aargauer Kunsthhaus, ob das Henry-Dunant-Museum in Heiden oder das Jüdische Museum in Basel, ob das Tinguely-Museum in Freiburg oder das Kirchner Museum in Davos, ob das Centre Dürrenmatt in Neuchâtel oder das Museum Bruder Klaus in Sachseln, ob das Nordamerika Native Museum (Foto) in Zürich oder die Fondation Pierre Gianadda in Martigny – nun, es sind über 500 Museen, die hier mitmachen; und mit dem Schweizer Museumspass,

den es hier zu gewinnen gibt, ist der Eintritt in jedes dieser über 500 Museen gratis, für ein ganzes Jahr!

Und weil die Corona-Pandemie unser Leben – und damit auch die Öffnungszeiten der Museen auf den Kopf gestellt hat – entscheiden die Gewinner dieser zwei Museumspässe selber, ab wann ihr Pass gültig sein soll. Im Wissen, dass die Pandemie irgendwann mal vorbei sein und die Museen wieder «normale» Öffnungszeiten haben werden!

Zudem: Ruedi Eichenberger, langjähriger Redaktor der SBB-Personalzeitung und Mitarbeiter des SBB-Magazins Via (und Naturfreunde-Mitglied), hat gerade eben seinen über 380 Seiten dicken «Bahnreiseführer Schweiz»

vorgelegt. Darin regt er an zu Entdeckungsreisen per Zug, Bus und Schiff – ergänzt mit Abstechern zu Fuss oder per Velo; davon einige auch über Landesgrenzen hinweg; so etwa mit dem Mont-Blanc-Express, der Reise durchs Veltlin (von Chiavenna via Colicio nach Tirano) oder der Fahrt von Porrentruy via Delle nach Belfort, Mulhouse bis Basel. Das Buch präsentiert 30 solcher Reisetipps – und da der Autor ein profunder Kenner der Materie ist, sind diese Tipps angereichert mit viel Hintergrundwissen, mit Rück- und Ausblicken, von alter und neuester Bahnarchitektur bis zum Hinweis auf dieses oder jenes besondere «Babü» und diesen und jenen Gasthof mit ruhigen Zimmern und wahr-schafter Küche. hg. www.bahnreisefuehrer.ch

1.-2. Preis

Je ein Schweizer Museumspass, gültig für 1 Jahr, im Wert von CHF 166.-.

3.-5. Preis

Je ein Exemplar des Buchs «Bahnreiseführer Schweiz» im Wert von CHF 48.-, erschienen im AS Verlag, 2020.



Antworten zu obiger Frage mit dem Vermerk, 'NF-Wettbewerb' gehen an: Naturfreunde Schweiz, Postfach, 3001 Bern, info@naturfreunde.ch

Einsendeschluss:
15. Januar 2021.



Vieles war möglich – dank Spenden

Einmal im Jahr liegt dem «Naturfreund» in der Heftmitte ein Einzahlungsschein bei; so auch in dieser Ausgabe. Eure letztjährigen Spenden haben besonders in diesem verrückten Corona-Jahr viel Ausserordentliches ermöglicht.



Jetzt auch mit saniertem Dach: Naturfreundehaus Waldeggli.



Jetzt mit Holzschnitzelheizung: Naturfreundehaus Buchberg.

Dieses Jahr haben von euren Spenden mehrere Sektionen im Rahmen der Förderung durch den Landesverband von Kinder- und Familien-Aktivitäten profitiert. Sektionen, die Kinder- und Familien-Anlässe anboten, konnten nach erfolgreicher Durchführung dafür beim Landesverband einen Beitrag in der Höhe von mindestens CHF 200.- beantragen. Zudem stand die NFS-Geschäftsstelle allen Sektionen auf Wunsch bei der Erarbeitung ihrer Aktivitäten für Kinder und Familien beratend zur Seite. Zur Förderung entsprechender Sektions-Aktivitäten konnte der Landesverband dieses Jahr einen Gesamtbetrag von CHF 600.- an die Sektionen Winterthur, Chur und Oberfreiamt-Oberrüti auszahlen. Die Unterstützung für Kinder- und Familien-Aktivitäten in den Sektionen läuft auch im nächsten Jahr weiter.

Zudem konnte der Landesverband im Rahmen der Corona-Abfederungsmassnahmen CHF 5000.- an Naturfreundehäuser weitergeben, die aufgrund des Lockdowns im Frühjahr in prekäre finanzielle Lagen geraten wären. Auch der Häuserfonds, welcher durch eure Spenden begünstigt

wurde, hat CHF 15'000.- in die Abfederungsmassnahmen investiert. Mit diesen Beiträgen an unsere Häuser, ergänzt durch Mittel aus den Sektionen Davos, Kriens und Basel, konnten wir 50% der eingereichten Erlösausfälle auffangen.

Weiter sind Beiträge aus dem NFS-Häuserfonds zur Unterstützung von Sanierungsmassnahmen an das NF-Haus Buchberg der Sektion Schaffhausen und an das NF-Haus Waldeggli der Sektion Lachen geflossen. Das Buchberghaus wurde mit CHF 30'000.- zur Installation einer ökologischen Holzschnitzelheizung unterstützt, das NF-Haus Waldeggli erhielt CHF 10'000.- für die dringend nötige Dachsanierung.

Damit wir auch künftig solche und weitere Projekte unterstützen können, danken wir euch bereits heute für eure grosszügigen Spenden. Beiträge an «Sinnvoll spenden» werden für unser Engagement im Umweltbereich eingesetzt. Für Spenden mit Zweckbestimmung «NF-Häuser» bitte den Vermerk auf dem in der Heftmitte beigelegten Einzahlungsschein entsprechend anpassen (neu mit dem Vermerk «Häuser»)! Spendenbeträge ab CHF 20.- werden persönlich verdankt und mit einer Spendenbestätigung ausgewiesen. Ein herzliches Dankeschön für eure Unterstützung!

Bei einem Todesfall: ist es im Sinne des oder der Verstorbenen, so dürfen wir in der Todesanzeige auch den Vermerk anbringen: Anstelle von Blumenspenden gedenke man den Naturfreunden Schweiz.

Claudia Mazzocco
Stv. Geschäftsleiterin, Naturfreunde Schweiz

LESERBRIEF: ECHO AUF DEN «NATURFREUND» 2/2020

Touren-Leiterausbildung von T2 zum T3 – braucht's drei oder sechs Tage?



«Das esa-Zusatzmodul hat zum Ziel, die für den Schwierigkeitsgrad T2 ausgebildeten esa-Wanderleiter auf die deutlich höheren Anforderungen im T3-Gelände vorzubereiten. Ein Teilnehmer dieses Moduls, das vom 11.-13. Oktober bei Locarno (Cimetta, Cima della Trosa, Gridone etc.) stattgefunden hat, zieht Bilanz (Auszug aus dem gekürzten Leserbrief). Mit Erstaunen mussten wir beim abschliessenden Apéro in Ascona feststellen, dass die drei Kurstage unglaublich schnell, zu schnell vorbei waren. Wir waren uns alle einig, dass sechs statt drei Kurstage für eine T3-Ausbildung keine Übertreibung wären. Aus der persönlichen Sicht des Schreibenden, der in jungen Jahren im Centre Alpin in Arolla über mehrere Jahre seine Eis- und

Felsausbildung absolviert hat und ein Leben lang in den Bergen unterwegs war, ist eine Beschränkung auf drei Tage problematisch. Im Wissen, wie schnell sich plötzlich verändernde Verhältnisse, nicht voraussehbare, erschwerte Bedingungen im Gelände und menschliche Herausforderungen nicht nur Teilnehmende, sondern auch Leitende an ihre Grenzen bringen können, vermögen drei Tage nicht ausreichend darauf vorzubereiten. In diesem Zusammenhang ist auch die Ansicht nicht nachvollziehbar, dass sich die Anforderungen bei Bergwegen mit den Schwierigkeitsgraden T2 und T3 nicht unterscheiden würden. Unserem Bergführer Thomas Zwahlen gebührt auf alle Fälle unser herzlicher und ausserordentlicher Dank. Tom teilte mit uns freigiebig sein unglaubliches Wissen und seine grosse Erfahrung. Er liess uns das eben Gesagte im Gelände hautnah erfahren und machte uns die Verantwortung als Leitende sehr bewusst. »

- Christian E. Besimo, Schwyz

LESERBRIEF: ECHO AUF DEN «NATURFREUND» 3/2020

3-Generationen-Anlässe zur Verjüngung!

«Viele Naturfreunde-Mitglieder sind in der Opa- und Oma-Generation und hüten wöchentlich ihre Enkel. Daher: warum also nicht im nächsten Jahresprogramm einige Anlässe darauf ausrichten!? Diese können auch unter der Woche, am Mittwoch oder in den Schulferien stattfinden! Und wenn alles gut geht, wird sich die Eltern-Generation für die Naturfreunde und ihre Häuser erwärmen und sie werden Familienmitglieder. Bei der Sektion Oberfreiamt klappt's – also muss es auch bei anderen Sektionen gehen.

Ideen für Sektions-Nachmittage

Ob als 2-Generationen-Anlass (Grosseltern und Enkel) oder als 3-Generationen Anlass (Grosseltern, Enkel und Eltern) – hier ein paar Ideen, wofür sich Kinder begeistern lassen: gemeinsames Bienen-Hotel-Basteln; Wasserrädl bauen und am Dorfbach ausprobieren; Kochen am Feuer, Schlangengebrot; Kletterpark oder Indoorklettern; Rodelbahn, Thermal- und Erlebnisbäder; Stadtführungen für Kinder; St. Nikolaus-Wanderung mit Lagerfeuer.

Und zudem ein paar Ideen, was als 2- oder 3-Generationen-Anlass ab einem Naturfreundehaus unternommen

werden kann. Ab dem NF-Haus Brünig: Muggenstutz, Aareschlucht, Ballenberg; ab NF-Haus Reutspere: Rosenloui- und Aareschlucht, Reichenbachfälle; ab NFH Beatenberg: Trottiplausch, Beatushöhle, Tellspiele; ab NFH Gisliflüh: Legionärspfad Windisch, Römermuseum Brugg, Habsburg, Thermalbad Schinznach; ab NFH Mont Soleil: Windpark, Sternwarte, Tissot-Uhren-Fabrik, Camille-Bloch-Chocolat; ab NFH Les Chainons: Grottes de Réclère, Dino-Saurier-Park; ab NFH Schauenburg: Saurierspuren, Weissenstein; ab NFH Klewenalp: Skifahren, Snöben, Musik-Festival im Sommer; ab NFH Bodensee-Markelfingen (D): Wassersport, Affenberg, Zeppelin-Museum, Pfahlbauer-Siedlung.

Ausserdem sind Kinder leichter fürs Wandern zu begeistern, wenn Gleichaltrige dabei sind. Sektionen, die einen Anlass mit 10 Jugendlichen unter 25 Jahren organisieren (sie müssen nicht NF-Mitglieder sein), erhalten von NFS-Landesverband CHF 200.- aus dem Fördertopf und das mehrmals pro Jahr. Also, packt's an – es ist gar nicht so schwer! »

- Hans Kaufmann, Naturfreunde-Sektion Oberfreiamt

LESERBRIEF: ECHO AUF DEN «NATURFREUND» 3/2020

Merci für die Calanca-Nummer

«Schon seit Langem hatte ich vor, der Redaktion Merci zu sagen für den «Naturfreund». Nach der letzten Ausgabe aber will ich diesen Vorsatz nicht länger aufschieben! Mit dem Heft zum Calancatal ist Ihnen erneut eine sehr ansprechende Nummer gelungen. Was diese Zeitschrift meines Erachtens besonders auszeichnet, ist der Mix zwischen aufmerksamer Beobachtung und sorgfältiger sprachlicher Umsetzung. Diese Kompetenz kommt auch in der letzten Ausgabe wieder schön zum Tragen. Freundliche Grüsse»

- Helen Frei, Zürich

LESERBRIEF: ECHO AUF DEN «NATURFREUND» 3/2020

Mes compliments...!

«Tous mes compliments au rédacteur qui a écrit dans le dernier numéro de l'«Ami de la Nature» sur le Val Calanca. Les articles m'ont intéressé et plu beaucoup. Je connais bien la vallée mais après vous avoir lu, je la connais encore mieux. Merci. Avec mes meilleures salutations,»

- Aleardo Vitali, Collina d'Oro

LESERBRIEF: ECHO AUF DEN «NATURFREUND» 3/2020

Einsatz bei Bergbauern

«Auf Initiative der Naturfreundin Andrea Messerli aus Bellwald VS halfen sechs motivierte Naturfreunde anfangs Oktober einer Bauernfamilie beim Schönen von Weiden sowie Zäune abräumen etc. Wir staunten sehr ob den steilen, von Gehölz und Stauden überwachsenen Kuhweiden. Die wunderschöne Bergwelt und die liebenswürdige Gastfreundschaft im Heidehaus Bodmen entschädigten uns jedoch für die körperlichen Strapazen. Aber auch die Lachmuskeln kamen nicht zu kurz, spätestens beim Tagesausklang und den Geschichten vom Dorforiginal Felix Kamil aus Bellwald. Der Arbeit von Bergbauern gedenken wir fortan jedenfalls mit noch mehr Respekt. Im Namen aller Helfer,»

- Elisabeth Marmet, Wichtrach

LESERBRIEF: ECHO AUF DEN «NATURFREUND» 3/2020

«Die verrückten Tedeschi»



«Ausführlich und fundiert wird im «Naturfreund» 3/2020 über das Calancatal in all seinen Facetten berichtet.

Die Beiträge im Heft zeigen es: in den letzten Jahrzehnten setzten verschiedene Deutschschweizer Immigranten positive, nachhaltige Zeichen und Werke in diesem weitgehend unbekanntem Tal. In unterschiedlichen Arten ist immer wieder Aufbruch-Stimmung zu spüren. So ging der Preis für Agrotourismus im Jahr 2016 an die Familie Berta nach Braggio. Einen 'Preis' verdient hätten auch Werner Sigrist für seine Forellenzucht in Augio, Dorothea Rigonalli-Buchs für ihren Ziegenkäse, Katharina Bürki für die Hefte «Val Calanca», die Helfer rund um das Demenga Festival, sowie viele andere.

Und damit zu den 'verrückten Deutschschweizern', (so der Titel eines früheren Beitrags im «Tages-Anzeiger»). Gemeint ist das Projekt Sentiero-Calanca, ein Höhenweg vom Hospiz San Bernardino bis Sta. Maria im Calanca. Die 'verrückte' Idee hatte Wilfried Graf aus Binningen, der bereits in den 1970er Jahren von Selma aus mit seiner Familie alte, vergessene Wege begehbar machte. Dabei entstand die Idee eines durchgehenden Wanderwegs. Nach der 1978 erfolgten Gründung des «Vereins für Höhenwege im Calancatal» (ASAC) wurden die ganze Wegstrecke, Zustiegs-Wege, Bivacchi und Hütten gebaut. In verschiedenen Projekten wird laufend saniert, markiert und beschildert. Dies ermöglicht nun Wanderungen in unterschiedlichen Längen in einer einzigartigen Landschaft. Die Route 712 führt am Lac Calvaesc vorbei und wird auch von Süden begangen. Es gibt auch verschiedene Zustiegs-Möglichkeiten. Die Wege und Hütten werden vom Verein ASAC unterhalten und finanziert. Siehe dazu auch die Seite www.sentiero-calanca.ch.

Das Sichtbar-Machen der Schönheiten, der Probleme des Calancatals, aber auch mögliche Lösungen werden in diesem «Naturfreund»-Heft vortrefflich erreicht.

Es wäre doch zu hoffen, dass ein Erfolg in Form einiger Besucher erfolgen würden. Mit dem allerbesten Dank.»

- Josef Bollhalder Ebnet-Kappel, Naturfreunde Sektion Toggenburg, Hüttenbetreuer Rif. Pian Grand

Schaufenster

Faszination Nationalpark

Der Bildband «Faszination Schweizerischer Nationalpark» von Hans Lozza ermöglicht ein sinnliches Eintauchen in das grösste Wildnisgebiet der Schweiz und lädt zum eigenen Erkunden ein.



Der Schweizerische Nationalpark ist ein einzigartiges Naturreiservat im Engadin und der Val Müstair, in dem die Natur seit über hundert Jahren sich selbst überlassen ist. Hans Lozza, Leiter Kommunikation beim Nationalpark, lädt in seinem Bildband zu einer persönlich geprägten Entdeckungsreise ein durch den ältesten Nationalpark der Alpen. Unzählige Stunden war er unterwegs, zu allen Jahreszeiten und bei unterschiedlichsten Stimmungen.

Die Bilder von Hans Lozza für diesen Bildband stammen aus den Jahren 2006 bis 2020. Parallel zum Buch ist zudem ein grossformatiger Kalender für das Jahr 2021 erschienen.

«Faszination Schweizerischer Nationalpark», Hans Lozza, Oktober 2020, 316 Seiten, Format 30,5 x 21,7 cm, Werd & Weber Verlag, CHF 49.-. Den Kalender gibt's für CHF 25.- im Format 43 x 34,5 cm.

Holzkohle – schwarzes Gold

Ohne Holzkohle wären die Schmelzvorgänge für Silber, Gold und Bronze nie entdeckt worden. Ohne Holzkohle gäbe es kein Glas und keine Eisenbahnen. Ohne Holzkohle sähen unsere Wälder heute anders aus.

In seiner Geschichte der Holzkohle und des Köhlerhandwerks beleuchtet Helmut Rodenhausen die Facetten des «schwarzen Goldes», von der chemischen Zusammensetzung der Holzkohle über ihre Verwendung in Kosmetik und Küche bis zum Klimawandel. Besonderes Augenmerk legt der Autor auf die reiche Tradition und Kultur der Köhler. Er besuchte Köhlerfamilien, dokumentiert, wie Meiler gebrannt werden, und ließ sich ihre Sagen, Fabeln und Mythen erzählen.

Mit seinem Buch wirft der Autor neues Licht auf die Holzkohle. Ein spannend zu lesender, mit hervorragenden Fotos illustrierter und hochwertig ausgestatteter Prachtband! Es erzählt die Kulturgeschichte des «schwarzen Goldes» von der Frühzeit über die Industrialisierung bis zum Barbecue von heute.

«Holzkohle – vom schwarzen Gold zur Glut im Grill», Helmut Rodenhausen, 360 Seiten, Format 19 x 26,5 cm, 2019, Haupt Verlag, CHF 68.-.

Die aktuelle NFS-Häuserkarte 2019/20

Naturfreundehäuser liegen an besonders schöner Lage, mitten in einem Wander- oder Skigebiet, sonnig und mit Panoramasicht. Behalten Sie mit unserer aktuellen Häuserkarte die Übersicht über die rund 70 Naturfreundehäuser.

Bestellen auf:

www.naturfreunde.ch/produkt/haeuserkarte

Oder per Email an:

info@naturfreunde.ch

Oder per Telefon an:

031 306 67 67

CHF 5.-
inkl.
Porto



Touren leiten: die nächsten Ausbildungskurse

Skitouren und Touren auf Schneeschuhen sind beliebt. Eine Naturfreunde-Sektion, die solche Touren anbieten und leiten kann, findet Beachtung. Aber Touren leiten bedeutet mehr, als zuvorderst gehen. Darum nachfolgend die dafür notwendigen, nächsten Ausbildungs- und Fortbildungskurse.

Für weitere Kurse und Anmeldungen siehe www.naturfreunde.ch > Kurse > Aus- und Weiterbildung

15.01.-17.01.2021

30.01.-01.02.2021



Leiterkurs, esa

Schneeschuhtouren selber leiten

Du möchtest künftig auch in deiner Sektion Schneeschuhtouren anbieten? In diesem Leiterkurs (in 2 Teilen) gibt's dazu die wichtigsten Grundlagen zu den Themen Routenplanung, Lawinenkunde, Erste Hilfe und Unfall-Organisation. Zudem geht's um Fragen der Führung und der Rolle des Touren-Leiters, resp. der Leiterin.

Wo: Diemtigtal BE für Teil 1;
Gitschenen UR für Teil 2.

Anforderungen: Nothelferausweis, gute Kondition für Touren von täglich bis zu ca. 5 Std.

Kurs-Nr.: nfs esa 3021.

Kosten: CHF 1200.-, inkl. Übernachtung im Mehrbettzimmer, mit HP; NFS-Mitglieder erhalten eine Kostenbeteiligung von CHF 400.-.

Anmeldefrist: 30. Dezember 2020.

21.01.2021



Fortbildungsmodul, esa

Schneeschuhtouren – den Leiterstatus behalten

Die Kenntnisse auffrischen und sich nicht davor fürchten, das eigene Können neutral beurteilen zu lassen – darum gibt's Fortbildungskurse! Weil leiten definitiv mehr erfordert, als zuvorderst zu gehen.

Wo: Region Chur GR.

Anforderungen: absolvierter Schneeschuh-Tourenleiterkurs; und damit Erfahrung im Durchführen selbständiger Schneeschuhtouren. Kondition für bis zu 5-stündige Touren.

Kurs-Nr.: nfs esa 3221.

Kosten: CHF 130.-; NFS-Mitglieder erhalten eine Kostenbeteiligung von CHF 50.-.

Anmeldefrist: 21. Januar 2021.

01.-06.02.2021



Leiterkurs, esa

Skitouren selber leiten

Kompetente Skitouren-Leiter sind Gold wert. Was es dazu braucht, wird in diesem Kurs vermittelt und kann während dieser Woche praxisnah geübt werden; von der Tourenplanung und der Lawinenkunde bis zum Führungsstil und zu Fragen um die Naturverträglichkeit des eigenen Tuns.

Wo: Region Andermatt, Gotthard UR.

Anforderungen: Erfahrung im Durchführen selbständiger Skitouren. Gute Kondition. Flüssiges Skifahren in jedem Schnee.

Kurs-Nr.: nfs esa 4721.

Kosten: CHF 1200.-, inkl. Übernachtung im Mehrbettzimmer, mit HP; NFS-Mitglieder erhalten eine Kostenbeteiligung von CHF 400.-.

Anmeldefrist: 30. Dezember 2020.

26.02.-28.02.2021



Fortbildung, esa

Schneeschuhtouren – von WT2 auf WT3

Ob Schneeschuhtouren im Schwierigkeitsgrad von T2 oder T3 – der Unterschied ist beträchtlich. Ob leicht oder anspruchsvoll – es ist nicht das Gleiche. An diesen drei Tagen arbeiten wir an diesem «Upgrade»!

Wo: Region Andermatt, Gotthard UR.

Anforderungen: Absolvierte Schneeschuhtouren-Leiter-Ausbildung (WT2). Gute Kondition.

Kurs-Nr.: nfs esa 3321.

Kosten: CHF 600.-, inkl. Übernachtung im Mehrbettzimmer, mit HP; NFS-Mitglieder erhalten eine Kostenbeteiligung von CHF 200.-.

Anmeldefrist: 26. Januar 2021.

NFI-KONGRESS 2020 – INFOLGE CORONA «NUR» ONLINE

Naturfreunde für nachhaltige globale Entwicklung

Verzicht auf fossile Brennstoffe, Transformation der Wirtschaft, Partnerschaften mit Ländern des Südens – dies drei der Forderungen der weltweiten Naturfreunde-bewegung. Formuliert wurden diese vom Naturfreunde-Kongress, der am 28. November abgehalten worden ist – infolge Corona nicht wie vorgesehen in Wien, sondern «nur» online.

Seit 115 Jahren sind in der Schweiz Naturfreunde-Sektionen aktiv. International reicht diese Geschichte noch etwas weiter zurück: heuer, im 2020, beging die in Wien gegründete Bewegung ihr 125-Jahr-Jubiläum. Sie umfasst mittlerweile 42 Mitgliedsorganisationen in 41 Ländern, mit Tausenden von Ortsgruppen. Dies bedeutet: seit 125 Jahren setzen Naturfreunde Impulse für eine nachhaltige Entwicklung. Am NFI-Kongress vom 28. November bekräftigte die Naturfreunde Internationale NFI ihren Willen, dies auch weiterhin zu tun.

Als eine der dringenden Aufgaben erachten die Naturfreunde den Einsatz gegen den vom Menschen verursachten Klimawandel. «Technologien für eine nachhaltige Energieerzeugung sind vorhanden, müssen jedoch im globalen Massstab umgesetzt werden», hielt der NFI-Kongress dazu fest.

Dringend nötig sei eine Umgestaltung des derzeitigen Wirtschaftssystems, das auf Maximierung des Gewinns statt auf Steigerung der Lebensqualität basiere; und damit die Hauptursache sei für Umweltzerstörung und Übernutzung der natürlichen Ressourcen. Gefordert sei ein echter «Green Deal», der sich an den Leitlinien der Entwicklungsziele der Agenda 2030 der Vereinten Nationen orientiere.

Manfred Pils, der beim Kongress als NFI-Präsident bestätigt worden ist, unterstrich die Notwendigkeit der internationalen Zusammenarbeit; um die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts meistern zu können sei, so der NFI-Präsident, ein starkes, globales Netzwerk von NGO nötiger denn je. NF.

Nähere Infos zum Kongress: <https://www.nf-int.org>.

SBB WOLLEN VELO-RESERVATIONSPFLICHT

Pro Velo fordert stattdessen mehr Platz

Pünktlich zum Frühling, ab 21. März 2021, wollen die SBB eine Reservationspflicht für die Mitnahme von Velos in ihren Zügen einführen. Heute gilt eine derartige Reservationspflicht (neben dem internationalen Verkehr) lediglich in den Intercity-Zügen, die durch den Gotthard-Basistunnel fahren sowie auf der Jurasüdfuss-Strecke – und zwar jeweils vom 21. März bis zum 31. Oktober.

Die SBB begründen die geplante Einschränkung mit der starken Zunahme von Velos in ihren Zügen. Pro Velo Schweiz, der nationale Dachverband der lokalen und regionalen Verbände für die Interessen der Velofahrenden in der Schweiz, stellt die daraus abgeleitete Pflicht für eine kostenpflichtige Reservation in Frage.

Velofahrende fördern statt belasten

Stattdessen müsse die SBB im Fernverkehr primär die Kapazitäten für den Veloverlad erhöhen. In seiner Ende November geäusserten Kritik weist Nationalrat Matthias Aebischer, Präsident von Pro Velo Schweiz, zudem darauf hin, dass die Veloabteile in den Doppelstockwagen des Typs IC 2000 nicht nur durch Velos belegt, sondern auch als Abstellplatz für Kinderwagen, Gepäckstücke und Sportgeräte genutzt werden.

Mit den neu beschafften Dosto-Zügen von Bombardier drohe sich die Situation zudem zusätzlich zu verschlechtern. Pro Velo fordert deshalb von der SBB, dass primär die Züge ausgebaut und mehr Abstellplätze in Multifunktionsabteilen geschaffen werden. NF.

Inserat



niemehrallein.ch
Ihre persönliche Partnervermittlung

Nimm den Menschen, der dich glücklich macht, bevor es jemand anders tut.

071 944 36 16, niemehrallein.ch

DAS FUNDBÜRO FÜR ERINNERUNGEN IM ALPINEN MUSEUM DER SCHWEIZ

Skifahren – wie's damals war



Noch bis Ende Februar widmet das Alpine Museum der Schweiz in Bern den Ausstellungsraum «Fundbüro für Erinnerungen» dem Thema Skifahren. Die Schau lebt einerseits von der eigenen Sammlung (mit einigen tausend Fotos, hunderten von Werbeprospekten, Plakaten, Postkarten sowie 180 Paar Skis, 70 Skibindungen, 90 Paar Skistöcke, 50 Paar Skischuhe, 30 Skibrillen...), und andererseits von Sportgeräten, Kleidungsstücken, Accessoires, die aus dem Publikum ins Museum getragen worden sind – als Erinnerungsstücke an eigene Skierlebnisse von damals. Damals? Das reicht in die 1960er Jahre zurück, als auf Radio Beromünster Vico Torrianis Schlager «Alles fährt Ski» rauf und runter gespielt wurde.

Auf den vor einem Jahr erlassenen Suchaufruf des Alpen Museums reichten über 150 Personen ihre Erinnerungsstücke ein, verbunden mit jeweils einer kleinen Episode zu diesem Gegenstand. So ist im «Fundbüro der Erinnerungen» nun auch jenes Paar Ski zu sehen, auf dem Aschi, Beat und Dres Kehrli aus dem Rosenlautal in den 1970er Jahren zu dritt als «Kehrli Brothers» die Hänge hinunterflogten. Oder da ist das Skidress von jenem Ueli (mit Jahrgang 1945) zu sehen, der es darauf anlegt hatte, mit Bernhard Russi (dem Olympia-Sieger von Sapporo 1972) verwechselt zu werden. Oder das ist Geneviève, (Jg. 1946), die – mangels finanzieller Mittel – drei gebrauchte Skibrillen mit ihren Geschwistern teilte. Oder da ist Jean-Pierre (Jg. 1958), der mit seinen Kumpels die Technik des Geröll-Skifahrens pflegte – und filmte.

Mit diesen persönlichen Ski-Geschichten und -Objekten stopft das Museum einerseits Lücken in der eigenen Sammlung, andererseits unterstreicht es damit seine Absicht, die Beziehung der Menschen zu den Bergen und die Beziehung der Menschen zum Museum als einen Ort es Austauschs zu stellen.

Achtung: infolge der Corona-Pandemie vor einem beabsichtigten Besuch unbedingt vorgängig die aktuellen Öffnungszeiten beachten. **Übrigens:** die Naturfreunde Schweiz NFS unterstützten das Alpine Museum seit Jahren mit einem Gönnerbeitrag – sichtbar gemacht wird dieses Engagement der Naturfreunde im Museum durch das Bergfenster Helsenhorn. NF.

Vorschau auf den «Naturfreund» 1 | 21

NATUR ERLEBEN
FARBENPRÄCHTIGE FLUGAKROBATEN
LIBELLEN – ÜBER DIE KÖNIGE DER LÜFTE
WER SIE SIND, WO UND WIE SIE LEBEN

LIBELLEN – WAS SIE BEDROHT
WIE WIR SIE SCHÜTZEN
UND FÖRDERN KÖNNEN

UNTERWEGS
ENDLICH MAL PER VELO NACH VENEDIG
DER PO WEIST DEN WEG

Der «Naturfreund» 1/21 erscheint am 22. April 2021.

Impressum

Herausgeber
Naturfreunde Schweiz NFS,
Geschäftsstelle, Pavillonweg 3
3012 Bern
Tel. 031 306 67 67
info@naturfreunde.ch
www.naturfreunde.ch

Auflage
17'000 Exemplare Deutsch
2000 Exemplare Französisch

Preise
CHF 8.50
CHF 30.- für Jahresabonnement

Inserateschluss
für Ausgabe 1/2021
15.04.2021

Redaktionsadresse
Naturfreunde Schweiz, Herbert Gruber
Postfach, 3001 Bern
herbert.gruber@naturfreunde.ch

Der ‚Naturfreund‘ online?
Die neueste Ausgabe
als PDF jetzt unter:
<https://bit.ly/3frWBpT>



gedruckt in der
schweiz

TATEN STATT WORTE NR. 174

TATENDRANG

HAT NACHHALTIGKEIT AN DER ANGEL.



Wir sind Gründungsmitglied der WWF Seafood Group und setzen auf ein nachhaltiges Sortiment bei Fisch und Meeresfrüchten. Ausserdem arbeiten wir eng mit Schweizer Berufsfischern zusammen.

TATEN-STATT-WORTE.CH

coop

Für mich und dich.